

# DIE BANANE IM ZENTRUM DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG AFRIKAS

---

EINE GEMEINSAME HERAUSFORDERUNG  
FÜR AFRIKA UND EUROPA

# INHALTSVERZEICHNIS

Über Afruibana	4
Leitartikel von Joseph Owona Kono	5
Vorwort von Louis Michel	6
Kennzahlen für die afrikanische Banane	7
Kurzfassung	8
Die Schlüsselbereiche	9
Bestandsaufnahme des Marktes	10

---

## DIE AFRIKANISCHE BANANE: KONTEXT UND HERAUSFORDERUNGEN

12

A. Die Situation der Bananenproduzenten in der Welt	13
B. Der europäische Bananenmarkt	18
C. Die Begleitmaßnahmen im Bananensektor und ihre Umsetzung	21
D. Die Wettbewerbsvorteile der lateinamerikanischen Produzenten	22
E. Welche Aussichten gibt es für die afrikanische Banane?	23
Landwirtschaft und Bananen im Zentrum der Migrationsproblematik	24

---

## INVESTITIONSBEREICHE

25

<b>Achse 1: Humankapital und territoriale Entwicklung</b>	<b>26</b>
A. Sicherstellung der Integrität und Gesundheit der Arbeiter	26
B. Investition in Humankapital	28
C. Förderung von annehmbarer Arbeit und einem integrativen Arbeitsmarkt	30
D. Erschließung des „Obstanbaugebietes“	32

<b>Achse 2: F&amp;E und Modernisierung der Anbaupraktiken</b>	<b>35</b>
A. Reduzierung des Einsatzes von synthetischen Phytopharmaka	36
B. Reduzierung des Einsatzes von synthetischen Düngemitteln	36
C. Förderung landwirtschaftlicher Flächen mit hohem Umweltwert	36
D. Innovation durch Sortenforschung	37
E. Anbaudiversifizierung, Optimierung der Flächen	37
F. Reduzierung der Verwendung von Kunststoffen	38

<b>Achse 3: Änderung des Landwirtschaftsmodells für eine höhere Produktivität</b>	<b>39</b>
A. Entwicklung von Schulungsprogrammen und Förderung von Talenten vor Ort	39
B. Optimierung der Produktionsverfahren durch neue Technologien	39
C. Integration der Entwaldungsproblematik in die Wachstumspolitik	40
D. Verbesserung des Bewässerungssystems	40
E. Steigerung des Wertes landwirtschaftlicher Flächen und Schutz der Biodiversität	40
F. Investition in Infrastrukturen und Ausrüstungen	41
G. Sicherung des Landbesitzes und Anerkennung von Eigentums- und Gewohnheitsrechten	41

<b>Achse 4: Ein „Grüner Pakt“ für die Banane</b>	<b>43</b>
A. Erhöhung der Stromanschlüsse der Farmen	43
B. Verstärkte Nutzung der Sonnenenergie	43
C. Entwicklung der Biogaserzeugung von aussortierten Bananenmengen	43
D. Ökologischer Wandel des Seetransports	44
E. Ökologischer Wandel des Landtransports durch die Erneuerung des Fuhrparks	44
F. Unterstützung von Initiativen zur Berechnung und Überwachung der Kohlenstoff-Belastung	45
G. Unterstützung der Forschung zu Kühlkette und Energieeffizienz	45
H. Verbesserung der Hafeneffizienz	45
I. Unterstützung von Programmen zur Wind- und Wasserenergiegewinnung	46
<b>Achse 5: Lokale Verarbeitung, Wertschöpfung und vertikale Integration</b>	<b>47</b>
A. Aufbau lokaler Kartonfabriken	47
B. Entwicklung eines biologischen Analyse-Labors	48
C. Wertsteigerung für Bananen durch lokale Verarbeitung	48
D. Förderung der Entstehung einer organischen Düngemittelindustrie und der Reduzierung von synthetischen Düngemitteln	49
E. Entwicklung regionaler Märkte zur Förderung des lokalen Verbrauchs	49
<hr/>	
<b>FÖRDERUNG DER AFRIKANISCHEN BANANE: EIN WIRTSCHAFTLICHES ERFORDERNIS UND EIN POLITISCHES THEMA</b>	<b>50</b>
	51
<b>Präsentation der Erzeugerländer</b>	<b>54</b>
Elfenbeinküste	55
Kamerun	56
Ghana	57
<hr/>	
<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>58</b>

# ÜBER AFRUIBANA

Afruibana ist ein panafrikanischer Verband von Obstproduzenten und -exporteuren. Er entstand 2017 aus dem Zusammenschluss von Verbänden aus der Elfenbeinküste, Kamerun und Ghana. Während die meisten Mitglieder heute Bananen-, Ananas- und Mangoproduzenten sind, ist Afruibana eine offene Plattform, die die Interessen des gesamten Obstsektors in Afrika zusammenbringen und vertreten soll.

Die besondere Aufgabe des Verbandes ist es, die afrikanischen Obstproduzenten in internationalen Institutionen und bei der Verhandlung und Umsetzung von bilateralen und multilateralen Abkommen, einschließlich der Post-Cotonou-Abkommen, zu vertreten. Joseph Owona Kono ist der Präsident von Afruibana und Jean-Marie Kakou-Gervais und Anthony Blay sind die Vizepräsidenten des Verbandes.

Afruibana ist im Allgemeinen an ländlicher Entwicklung, der Erneuerung der Landgebiete und Lebensmittelautonomie interessiert. Afruibana unterstützt und fördert Initiativen, die zu einer gerechteren Welt und einem fairem Handel beitragen, indem sie eine bessere Verteilung des Wohlstands und die Entwicklung von verantwortungsvollen und

nachhaltigen Geschäftsmodellen fördern statt blindem Wettbewerb, Umweltzerstörung als „Externalität“ und die kontinuierliche Zunahme der Ungleichheiten und des Nord-Süd-Gefälles-

Diese Rolle der Vertretung und Fürsprache zugunsten der agroindustriellen und bäuerlichen Sektoren des Kontinents ist in folgendem Zusammenhang umso notwendiger:

■ **Eine Erneuerung der Partnerschaft zwischen Europa und Afrika**, wie sie die Europäischen Union und ihre Mitgliedsstaaten fordern;

■ **Der Kampf gegen den Klimawandel**, von dem die Länder des Südens besonders betroffen sind, obwohl sie für die Ursachen des Phänomens viel weniger verantwortlich sind;

■ **Verhinderung von Migration**, die nur eingedämmt werden kann, indem Arbeitsplätze, Geschäftsmöglichkeiten und Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen als Vektoren für die Widerstandsfähigkeit und Entwicklung von Gemeinden und ländlichen Gebieten bereitgestellt werden.



# LEITARTIKEL VON JOSEPH OWONA KONO



Präsident von Afruibana, ehemalige Ko-Präsident  
der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung AKP-EU

## *Die afrikanische Banane zu unterstützen bedeutet, das aufstrebende Afrika von morgen zu unterstützen*

In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen für die Welt, Afrika und Europa, in der die Spuren der Nachkriegszeit mit neuer Kraft überprüft werden, ist es manchmal wichtig, innezuhalten, das Instrument seiner Arbeit symbolisch in die Furche zu legen, den Blick zu heben und einen Moment lang den Horizont zu betrachten.

Nach etwa drei Jahren haben wir also mit dem Verband Afruibana versucht, die Situation ein wenig globaler zu sehen, und wir veröffentlichen ein Weißbuch über den afrikanischen Bananensektor. Wenn wir aufblicken und den Zustand des europäischen Bananenmarktes betrachten und vor dem Hintergrund des neuen „Post-Cotonou“-Abkommens kurz vor dem Inkrafttreten ist die zwingende Notwendigkeit in der Tat verständlich, eine anspruchsvolle strategische Reflexion über die Mittel und Wege zu führen, um die Umwandlung unseres Sektors in den kommenden Jahren zu erreichen.

Seit 2009 und dem Genfer Abkommen hat sich der Kontext der Weltwirtschaft und des Bananenhandels deutlich verändert. Im Laufe der Jahre haben wir eine Erosion unserer Zugangsbedingungen zum europäischen Markt erlebt. Obwohl dieser Preis von 176 Euro pro Tonne im Jahr 2009 auf 114 Euro im Jahr 2019 ursprünglich steigen sollte, wurde er ab 2020 durch aufeinander folgende bilaterale Abkommen mit lateinamerikanischen Ländern auf 75 Euro pro Tonne gesenkt.

Obwohl die Europäische Union versucht hat, die Auswirkungen dieser Entwicklungen abzumildern und Fortschritte durch die Begleitmaßnahmen

für den Bananensektor (BAM) zu ermöglichen, kam es auch hier bei ihrer Umsetzung zu einigen Verzögerungen und dadurch waren möglicherweise keine ausreichend umfassenden Überlegungen zu den tatsächlich erforderlichen Investitionen möglich, um den Sektor mit den Mitteln für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt auszustatten.

Mit diesem Weißbuch möchten wir eine Analyse der jüngsten Marktentwicklungen durch unseren afrikanischen Blickwinkel präsentieren und potenzielle Investitionsfelder für die kommenden Jahre untersuchen. Als Ergebnis der Überlegungen aller Akteure des Sektors werden Konturen eines integrierten Plans zur Unterstützung des Sektors vorgeschlagen, der unseren Ansatz umfasst, überdenkt und neu belebt.

Damit diese wichtige Umgestaltung des Bananensektors in Afrika gelingen kann, muss die Europäische Union, ein privilegierter Partner unseres Kontinents, ihre Rolle voll und ganz wahrnehmen. In einer Zeit, in der sich Europa Sorgen um die Migrationsströme und die wirtschaftliche Zukunft des Kontinents macht, ist die Unterstützung afrikanischer Bananen für die Entwicklung ländlicher Gebiete und das Entstehen des Afrikas von morgen unerlässlich. Öffentliche Stellen auf beiden Seiten des Mittelmeers, die im allgemeinen Interesse arbeiten und ein nachhaltiges und gerechtes Wachstum fordern, müssen die Scheuklappen ablegen und die vor uns liegenden Herausforderungen annehmen und sich auf die Wurzeln unserer Probleme konzentrieren. So können wir morgen gemeinsam die Früchte unseres gemeinsamen Wohlstands ernten.

# VORWORT VON LOUIS MICHEL



—  
Ehemaliger EU-Kommissar für internationale Zusammenarbeit

## Investitionen in Afrika nützen Afrikanern und Europäern gleichermaßen

Die Verhandlung des Post-Cotonou-Abkommens ist eine Chance für einen Paradigmenwechsel in der Art der Beziehungen zwischen der EU und den Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifiks (AKP). Dem neuen Abkommen muss eine neue Vision gegeben werden, indem die partnerschaftliche Dimension gestärkt und negative Wahrnehmungen (koloniale Vergangenheit), Viktimisierung, Abhängigkeitsbeziehungen mit karitativem Charakter, Konditionalität der Hilfe, schwerfällige Verfahren usw. überwunden werden. Es ist notwendig, sich an neue Realitäten und neue Beteiligte anzupassen, wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben, Investitionen zu fördern und den privaten Sektor einzubeziehen.

Wir brauchen eine modernisierte, gestärkte und politisch geprägte Partnerschaft, die sich auf unsere gemeinsamen Interessen konzentriert. Ein großer Teil der Entwicklungshilfe muss die Integration in den Welthandel fördern. Denn dort liegt der Motor des Wachstums, dort liegt die Energie zur Beseitigung der Armut. Die Industrialisierung, wie sie in Ziel 9 der nachhaltigen Entwicklung vorgesehen ist, die über nachhaltige Investitionen erreichbar ist, wird ohne Finanzierung, ohne die Mobilisierung des Privatsektors nicht möglich sein. Die Investitionen müssen vor allem in die Landwirtschaft fließen, in einem Kontinent, in dem fast jeder dritte Einwohner unterernährt ist. Eine florierende Landwirtschaft sorgt für Ernährungssicherheit, fördert das Wachstum, den Export, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die soziale Integration, insbesondere für junge Menschen in ländlichen Gebieten, und begrenzt so die Migration und die Ausbreitung von Radikalismus.

Die Europäische Union hat die Priorität Afrikas als strategischer internationaler Partner immer wieder bekräftigt, wie die erste Auslandsreise des Kommissionspräsidenten zeigte, die Gelegenheit zu einem Treffen mit Vertretern der Afrikanischen Union in Äthiopien bot. Das Jahr 2021 ist ein weiterer Meilenstein und wird „das Jahr Afrikas für die

Europäische Union“ sein, so die Aussage von Joseph Borrell, dem Hohen Vertreter der EU für Außenpolitik. Der EU-Afrika-Gipfel 2021 wird sich auf Prioritäten und eine gemeinsame Zukunft einigen, in welcher der afrikanische Kontinent ein entscheidender Partner für die effektive Umsetzung des „Green Deals“ sein wird. Die Bedeutung dieser strategischen Partnerschaft spiegelt sich auch im mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 wider, der 98 Milliarden für die Außenhilfe vorsieht. Es wird jedoch wichtig sein, dass diese Entwicklungshilfe vor allem auf die am wenigsten entwickelten AKP-Staaten und fragilen Länder ausgerichtet ist.

Der aktuelle Entwicklungsstand des afrikanischen Kontinents spiegelt weder sein Potenzial noch seine außergewöhnlichen natürlichen und menschlichen Ressourcen wider. Mit diesen Stärken kann Afrika, da bin ich mir sicher, zu einem der Motoren des globalen Wachstums werden.

Afrika braucht erhebliche Investitionen in die produktiven Sektoren, die Wohlstand und Beschäftigung schaffen, und einen dynamischen Privatsektor, der seine Ressourcen, sein Know-how und seine Marktkenntnisse einbringt, um dem Kontinent zu helfen, an der Weltwirtschaft teilzuhaben.

Investitionen in Afrika kommen Afrikanern und Europäern gleichermaßen zugute. Es liegt im wirtschaftlichen und geostrategischen Interesse unserer Länder und im Interesse der Sicherheit und des Wohlergehens künftiger Generationen. Afrika und Europa sind eine Schicksalsgemeinschaft, die in einer Geschichte und einem Verhältnis der gegenseitigen Abhängigkeit geschmiedet wurde.

Es gibt heute in den Partnerländern in Afrika Menschen (Entscheidungsträger, Mitglieder der Zivilgesellschaft, junge Menschen), die etwas unternehmen und Risiken eingehen wollen. An ihrer Seite müssen wir uns engagieren.



# VORWORT VON CHARLOTTE LIBOG

Gründerin von „Afrique Grenier du Monde“  
und Präsidentin von „AGM Business“

*Es ist wichtig, weiterhin auf eine  
Politik hinzuarbeiten, die die Konsolidierung  
der Agrarsektoren begünstigt*

„Die Landwirtschaft ist die Mutter aller Künste, denn wenn sie blüht, gedeihen auch alle anderen Künste; wenn sie aber vernachlässigt wird, gehen alle anderen Künste unter, zu Lande und zu Wasser.“ Diese Worte des griechischen Philosophen Xenophon fassen die universelle Herausforderung, vor der wir heute stehen, perfekt zusammen: durch die Landwirtschaft für eine bessere Welt zu arbeiten und bis 2050 9 Milliarden Menschen zu ernähren.

Und im Zentrum dieser Herausforderung steht Afrika, der Kontinent mit dem höchsten landwirtschaftlichen Potenzial, mit mehr als der Hälfte der weltweiten Ackerfläche, ungenutztem Wasserpotenzial und beispiellosem Bevölkerungswachstum. Trotz dieses Potenzials tut sich Afrika schwer, die heikle Gleichung von realem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum, Jugendbeschäftigung, Stärkung von Frauen, Land-Stadt-Migration und Urbanisierung zu lösen.

Kolossale Herausforderungen, die mit dem Aufschwung des Agrarsektors und damit dem Bauernstand, der heute mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Kontinents ausmacht, einen Ansatz zur Lösung finden könnten.

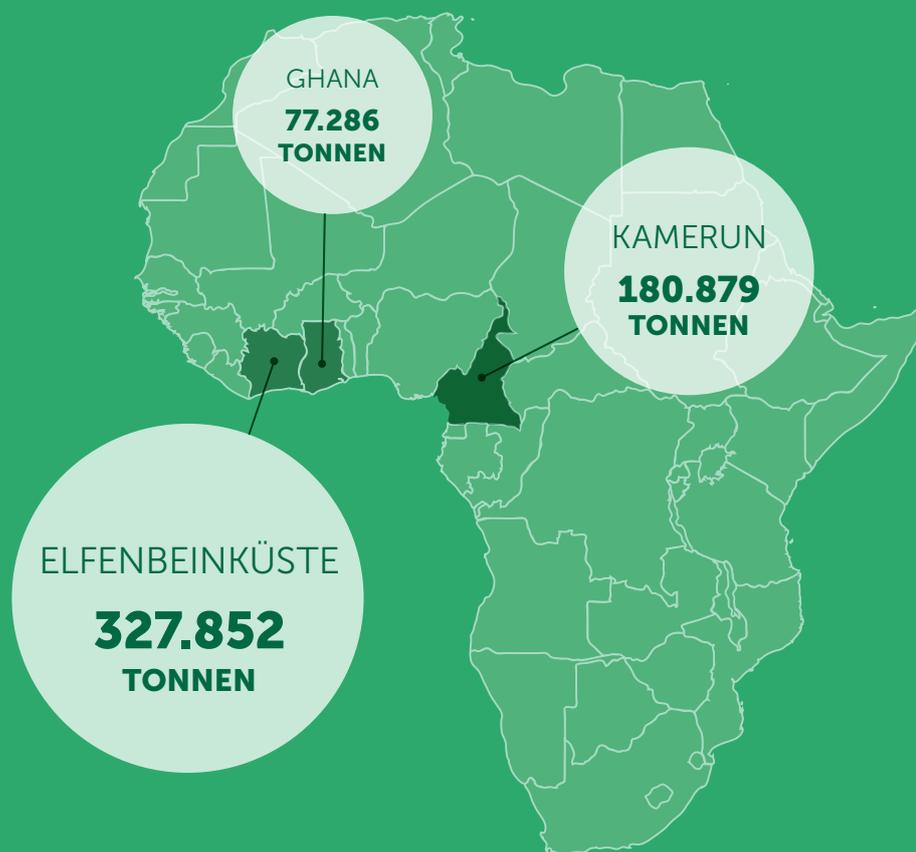
In diesem Zusammenhang ist es wichtig, weiterhin auf eine Politik hinzuarbeiten, welche die Konsolidierung des Agrarsektors fördert, allen voran die Bananen, eines der wichtigsten Exportprodukte vieler afrikanischer Länder südlich der Sahara. Vor dem Hintergrund der weltweit zu beobachtenden Preisliberalisierung in diesem Sektor wäre die Beibehaltung und Konsolidierung von Unterstützungsmaßnahmen für

den afrikanischen Bananensektor gleichbedeutend mit einem Beitrag zur Herstellung des globalen Gleichgewichts durch die Verbesserung der Lebensbedingungen der afrikanischen Erzeuger, die Wohlstand und damit echtes integratives Wachstum auf dem Kontinent schaffen.

Diese Maßnahmen würden dazu beitragen, die Landbevölkerung in ihrer Umgebung unter für ihre Entwicklung günstigen Bedingungen zu halten, und würden somit helfen, die in letzter Zeit beobachteten anarchischen Migrationsströme in Richtung Europa zu kontrollieren.

Es ist daher mehr als dringlich und unerlässlich, weiterhin gemeinsam für eine effektive Nord-Süd-Kooperation zu arbeiten, die Wohlstand für alle schafft, und die Maßnahmen zur Unterstützung der Bananenindustrie sind ein wahres Symbol für diese Wertvorstellung.

# KENNZAHLEN FÜR DIE AFRIKANISCHE BANANE



8



**90 %**

der afrikanischen Bananenexporte sind für den europäischen Markt bestimmt



**80.000**

direkte und indirekte Arbeitsplätze sind mit dem Bananensektor in Kamerun, der Elfenbeinküste und Ghana verbunden



**9 %**

des europäischen Bananenmarktes werden von afrikanischen AKP-Ländern bedient



**60 %**

der Arbeitsplätze sind in Afrika dem Bereich der Landwirtschaft zuzurechnen



**80 %**

der Betriebe sind weniger als zwei Hektar groß



**220**

Millionen Afrikaner werden bis 2030 in ländlichen Gebieten auf den Arbeitsmarkt kommen

# KURZFASSUNG

Dieses Weißbuch nimmt eine Bestandsaufnahme des Sektors vor, untersucht den Markt und den Wettbewerb, dem sich die afrikanischen Produzenten stellen müssen, und schlägt dann eine Reihe von Lösungen vor, um den Wandel des Sektors einzuleiten und ihm die Mittel für seine Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit im nächsten Jahrzehnt zu geben.

In der Tat haben die Zollsenkungen für lateinamerikanische Bananen, die nacheinander durch die Welthandelsorganisation (Genfer Abkommen von 2009) und dann durch die bilateralen Abkommen der EU mit süd- und mittelamerikanischen Ländern gewährt wurden, die Zollpräferenzen der AKP-Erzeuger erheblich reduziert. Obwohl dank der europäischen Begleitmaßnahmen Fortschritte erzielt wurden, weisen die afrikanischen Erzeuger nach wie vor einen Wettbewerbsrückstand gegenüber ihren lateinamerikanischen Konkurrenten auf, was insbesondere auf die außergewöhnliche Größe und Produktivität der Betriebe auf der anderen Seite des Atlantiks zurückzuführen ist.

Diese Situation hat zu einem starken Anstieg der von lateinamerikanischen Produzenten nach Europa exportierten Mengen geführt. Trotz des unternehmerischen Diversifizierungsansatzes bleibt die EU jedoch aufgrund der historischen und geografischen Verbindungen der wichtigste internationale Bestimmungsort für afrikanische Bananen. Dieses Überangebot an lateinamerikanischen Früchten zu sehr niedrigen Preisen destabilisiert den Markt, ermöglicht einen signifikanten Anstieg des lateinamerikanischen Marktanteils in Europa und bedroht ernsthaft die afrikanischen Produzenten.

**Um diese zunehmend widrigen Handelsbedingungen zu überwinden und aus dieser Situation „das Beste“ zu machen, ist es notwendig, den Sachverhalt zu überdenken und in die Schlüsselbereiche zu investieren, die die Zukunft des Sektors und seines Sozialmodells bestimmen werden:**



# DIE SCHLÜSSELBEREICHE



## **WETTBEWERB.**

Afrikanische Bananen stehen auf dem europäischen Markt in direkter Konkurrenz zu lateinamerikanischen Bananen. Um dies zu bewältigen, müssen sich die afrikanischen Bananenproduzenten - und im weiteren Sinne die Bananenproduzenten der AKP-Staaten - zusammenschließen, um ihre Interessen gegenüber der Europäischen Union zu verteidigen, indem sie sich für eine Win-Win-Partnerschaft mit ihren Ländern einsetzen.



## **LÄNDLICHE ENTWICKLUNG.**

Der Bananensektor ist ein wichtiger Entwicklungsvektor für die ländlichen Gebiete Afrikas. Er bietet eine beträchtliche Anzahl von Arbeitsplätzen und ermöglicht es Afrika auf diese Weise, seine demografische Herausforderung besser zu bewältigen. Er trägt zum allgemeinen Anstieg des Lebensstandards und des „Index für menschliche Entwicklung“ bei und fördert die Ernährungsautonomie in den Erzeugerländern. Er trägt damit zum Kampf gegen Armut, Migrationsbewegungen und die Auswirkungen des Klimawandels bei.



## **BESCHÄFTIGUNG.**

Bananenunternehmen spielen eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Humankapital durch die Ausbildung von Arbeitern und die Förderung der Beschäftigung von Frauen. Der Sektor würde von einer Organisation profitieren, um seine Ausbildungsprogramme zu harmonisieren und gemeinsame Zertifizierungen für die Validierung des Lernfortschritts ausstellen zu können.



## **BIO.**

Die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft und Agrarökologie sind wesentliche Schlüssel für die Verarbeitung afrikanischer Bananen. Nichtsdestotrotz ist eine solche Umstellung mit hohen Anfangskosten verbunden und erfordert viele Umstellungen: Brachflächen, Alternativen zu chemischen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln, in einem Kontext von manchmal begrenzten lokalen Ressourcen und einer relativ langen Umstellungszeit (3 bis 5 Jahre).



## **FORSCHUNG.**

Grundlagenforschung und angewandte Forschung gegen Bananenkrankheiten und -plagen ist ein höchst notwendiges, aber sehr langfristiges Unterfangen. Dazu gehört die Zusammenarbeit von Spitzenlaboratorien ebenso wie eine nachhaltige Finanzierung über einen langen Zeitraum. Das Gleiche gilt für die Erforschung von Ersatzstoffen für Kunststoffe, um deren Umweltbelastung zu reduzieren.



## **PRODUKTIVITÄT.**

Hervorragende Gartenbaupraktiken und eine allgemeine Produktivitätsverbesserung sind alles Gründe, sich stärker für die Entwicklung lokaler Talente auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette zu engagieren. Gleichzeitig müssen die Investitionen in die landwirtschaftliche Infrastruktur und Ausrüstung (Seilförderungsanlagen, Bewässerungssysteme, Elektrifizierung usw.) fortgesetzt werden. Die Kombination dieser beiden Faktoren ist entscheidend für die Erzielung der bestmöglichen Rendite.



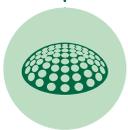
### **ENERGIE.**

Sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht ist eine eingehende Betrachtung von Energie- und Transportfragen unerlässlich. Die Lösungen für diese Probleme beinhalten eine Vielzahl von technischen Transformationen. Dazu gehören die Fertigstellung des Anschlusses von isolierten Bauernhöfen an nationale Stromnetze und die Entwicklung alternativer grüner Energien: Die Solarenergie wird sehr sorgfältig geprüft, aber auch andere Wege werden erforscht (Biogaserzeugung aus Bananenresten oder kleine Windkraftprojekte). Diese Energiewende ist insbesondere im See- und Landverkehr sowie im Kühlkettenmanagement notwendig.



### **LOKAL.**

Die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors kann durch die vertikale Integration seiner Kostenstruktur erheblich verbessert werden. Dazu gehört auch die Entwicklung lokaler Produktionslösungen in Bezug auf Verpackung, landwirtschaftlicher Betriebsmittel oder Qualitätsanalyse. Allerdings können die Anfangsinvestitionen für Betriebe, deren Margen durch die Intensität des internationalen Wettbewerbs auf die Probe gestellt werden, unerschwinglich sein.



### **BRANCHE.**

Die lokale Verarbeitung von Bananen in Form von Mehl, Milch, Säften oder Gewürzen ist ein interessanter Weg zur Diversifizierung und Erhöhung der Wertschöpfung für die Branche. Diese neuen Märkte müssen jedoch erst noch geschaffen werden, könnten aber besonders von der Entwicklung der Mittelschichten auf dem Kontinent profitieren.



### **LANDBESITZVERWALTUNG.**

Landbesitzverwaltung ist ein wichtiges Thema für die landwirtschaftliche Entwicklung in Afrika. In Ermangelung von Katasterbüchern ist der Gang zu offiziellen und traditionellen Behörden die einzige Garantie für eine gerechte und harmonische Landentwicklung.



### **INFRASTRUKTUR.**

Die geografische Diversifizierung der Handelsmöglichkeiten in Afrika hängt von der Verbesserung der logistischen Infrastruktur ab, einschließlich Straßen und Eisenbahnen, und dem Aufbau des Einzelhandelssektors.



### **INDUSTRIE.**

Die Entwicklung der Bananenindustrie wirkt sich auch auf andere Industrien aus und ermöglicht positive externe Effekte auf lokaler Ebene. Bananenunternehmen sind keine isolierten Inseln, sondern die treibende Kraft der regionalen Ökosysteme, in denen sie mit vielen lokalen Dienstleistern zusammenarbeiten und unternehmerische Projekte unterstützen können.



BESTANDSAUFNAHME  
DES MARKTES  
**DIE AFRIKANISCHE  
BANANE: KONTEXT UND  
HERAUSFORDERUNGEN**

# A. Die Situation der Bananenproduzenten in der Welt

## Die „AKP-Länder“

Unter diesem Namen sind viele Länder Afrikas, der Karibik und des Pazifiks (AKP) zusammengefasst, die Unterzeichner des Cotonou-Abkommens sind. Darunter befinden sich mehrere Bananenproduzenten, darunter Belize, Kamerun, Elfenbeinküste, Ghana, Dominikanische Republik und Surinam.

Während die kumulierte afrikanische Produktion die größte ist, haben andere AKP-Länder einen erheblichen Anteil an der AKP-Produktion (fast 45 %), insbesondere die Dominikanische Republik, die mit 354.886 Tonnen im Jahr 2020 der größte Exporteur von AKP-Bananen in die EU ist.

Belize und Surinam sind kleinere Exporteure, die 2020 91.730 Tonnen bzw. 1.218 Tonnen in die Europäische Union exportiert haben.

### AKP-BANANENEXPORTE IN DIE EUROPÄISCHE UNION IM JAHR 2020



Quelle: Eurostat

## Afrikanische Erzeuger

Die Elfenbeinküste, Kamerun und Ghana sind maßgeblich an der Produktion von Dessertbananen für den Export auf dem afrikanischen Kontinent beteiligt. Einige Länder mit kleineren Produktionsmengen konzentrieren sich mehr auf den heimischen Markt. Insgesamt exportierten die afrikanischen Hersteller 593.190 Tonnen im Jahr 2020 in die EU. Im Vergleich dazu erreichte die exportierte Menge aus „Dollar“-Herkunft 5.050.691 Tonnen im Jahr 2020.

Jedes Land hat unterschiedliche Stärken. Die Elfenbeinküste und Kamerun beispielsweise profitieren von einem gut organisierten Sektor, hochwertigen Böden und einem hohen Maß an technischem Wissen, was eine gute Rentabilität der Produktion auf einer

Gesamtfläche von 7.300 bzw. 7.800 ha ermöglicht. Aber die Anbauflächen in Afrika sind viel kleiner als in Lateinamerika: 11.914 ha in Mexiko, 19.000 ha in Honduras, 33.000 ha in Guatemala und 43.000 ha in Costa Rica. In Ecuador belaufen sich diese Zahlen sogar auf 176.000 ha.<sup>1</sup>

Die Größe der Betriebe in den drei afrikanischen Ländern ist sehr unterschiedlich. Während Kamerun durch eine Mehrheit von mittleren und großen Betrieben (zwischen 250 und 3.500 ha) mit einer Produktivität von 40t/ha gekennzeichnet ist, gibt es in der Elfenbeinküste Betriebe unterschiedlicher Größe (von 20 ha bis 900 ha) mit durchschnittlichen Erträgen von 50t/ha. Ghanas Produktion konzentriert

sich südöstlich des Volta-Stausees und entlang des Volta-Flusses. In diesen drei Ländern wird sie von einigen wenigen großen Plantagen betrieben, die mit einer Reihe kleinerer Anbauer verbunden sind. In der Elfenbeinküste bilden sieben Betriebe - SCB, SCAB, EGLIN, SPDCIe/BATIA, BANACI, BACIBAM und SIAPA - das lokale Netz. In Kamerun gibt es drei: Plantations du Haut Penja (PHP), Cameroon Development Corporation (CDC), und Boh Plantations (BPL); und in Ghana gibt es ebenfalls drei: Golden Exotics Limited (GEL), Musahamat Farms (MF) und Volta River Estates Limited (VREL). Diese Konzentration der Betriebe ermöglicht auch die Intensivierung der Bananenproduktion.

Dem Wachstumspotenzial des Sektors stehen jedoch mehrere Hindernisse gegenüber: organisatorische, logistische, administrative und institutionelle. Die Eroberung neuer Märkte in Europa, im Nahen Osten und darüber hinaus wird immer noch durch

logistische Zwänge behindert: Man braucht sowohl die Möglichkeit des Seetransports als auch Reifekammern in den Verbraucherländern. Die geringere Produktivität einiger Erzeuger und die nicht optimalen klimatischen Bedingungen, die die Entwicklung von Cercosporiose (eine Pilzkrankheit der Bananenblätter) begünstigen, bedrohen die Betriebe und führen zu erheblichen Kosten für die Prävention und Bekämpfung der Krankheit. Die Gefahr einer Kontamination durch den Pilz Fusariose Tropical Race 4 (TR4) ist ebenfalls sehr präsent.

Schließlich sind für die afrikanischen Länder insgesamt die Kosten für Betriebsmittel problematisch, da die Größe des afrikanischen Marktes zu gering ist, um Größenvorteile wie in Lateinamerika zu ermöglichen. Die hohen Produktions- und Transportkosten innerhalb und außerhalb Afrikas sowie ein durch die Konkurrenz der Dollarbananen stark eingeschränkter Außenmarkt stehen einer Erhöhung des Marktanteils afrikanischer Bananen vorerst im Wege.



## Europäische Produktion

Die europäische Produktion findet hauptsächlich in 5 Gebieten statt: auf den Kanarischen Inseln (Spanien), Martinique und Guadeloupe (Frankreich), Madeira (autonome Region Portugals), Zypern und Griechenland. Diese verschiedenen nationalen Sektoren, die in der Vereinigung europäischer Bananenerzeuger (Association des Producteurs Européens de Bananes, APEB) zusammengeschlossen sind, arbeiten mit den europäischen Institutionen zusammen, um ihre Interessen zu vertreten.

Bananen sind die führende Produktion in Bezug auf Fläche und Menge und die zweitwichtigste Quelle des Wohlstands auf den Kanarischen Inseln. Sie bieten fast 8.500 Erzeugern, 2.500 Verpackern und Fachleuten im genossenschaftlichen Sektor eine Lebensgrundlage und stellen insgesamt etwa 15.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze zur Verfügung. Trotz einer sehr zersplitterten Landfläche (80 % der Betriebe sind kleiner als 1 Hektar), starken Einschränkungen durch das subtropische Klima und geringe Niederschläge, die den Produktionszyklus um drei Monate verlängern, erreichen die Kanarischen Inseln eine Produktivität von 35 bis 45 t/ha. Die Jahresproduktion erreichte 382.339 Tonnen im Jahr 2020. Der kontinentale spanische Verbrauch absorbiert 88 % der Produktion.

Mit einer Produktion von 156.009 Tonnen im Jahr 2019 ist Martinique der zweitgrößte Produzent in Europa hinter den Kanarischen Inseln. Als größter privater Arbeitgeber der Insel beschäftigt der Sektor 10.000 Menschen auf den Französischen Antillen, d.h. 63 % der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Dank der allgemeinen Verbreitung agrarökologischer Praktiken unter der Schirmherrschaft der verschiedenen „Nachhaltigen Bananenpläne“ kann auf Martinique und Guadeloupe eine deutliche Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln beobachtet werden. Die Produktion basiert nun auf kleinen bis mittelgroßen Strukturen, die sich durch innovative Techniken und die sozialen Vorteile für die Arbeitnehmer auszeichnen. Dennoch bleibt das Problem der Wirbelstürme für alle Produzenten der Antillen eine ständige Bedrohung.

Aus historischen Gründen (Zuckerrohranbau) ist der Bananensektor in Guadeloupe weniger entwickelt, mit einer Produktion von knapp 43.000 Tonnen im Jahr 2019 (ein geringeres Produktionsniveau aufgrund des Zyklons Maria im Jahr 2017). Die Produktivität ist jedoch hoch, mit Erträgen von 35 t/ha, einem historischen Höchststand auf den Französischen Antillen bei expandierenden Betrieben von einer Gesamtanbaufläche von 1.600 ha im Jahr 2000 auf 2.000 ha im Jahr 2015. Dank des „Nachhaltigen

Bananenplans“ wurden die Nutzungsbedingungen und Anbaumethoden modernisiert, so auch auf Martinique. Das Ziel von Guadeloupe ist es, bis 2022 die 100.000-Tonnen-Marke zu erreichen. Nach Angaben seiner Verantwortlichen impliziert dieses Ziel eine Reform des „Programms zur Lösung der spezifisch auf die Abgelegenheit und Insellage zurückzuführenden Probleme“ (Programme d’option spécifique à l’éloignement et à l’insularité, kurz POSEI).

Ein weiteres Mitglied der Vereinigung europäischer Bananenerzeuger (Association des Producteurs Européens de Bananes, APEB), ist die Insel Madeira, vertreten durch die Erzeugergewerkschaft GESBA, die mit 23.405 Tonnen im Jahr 2020 die portugiesische Produktion in der Europäischen Union ausmacht. Das Flaggschiff der Insel, der Bananensektor, besteht aus fast 2.800 Produzenten mit kleinen und mittleren Plantagen.



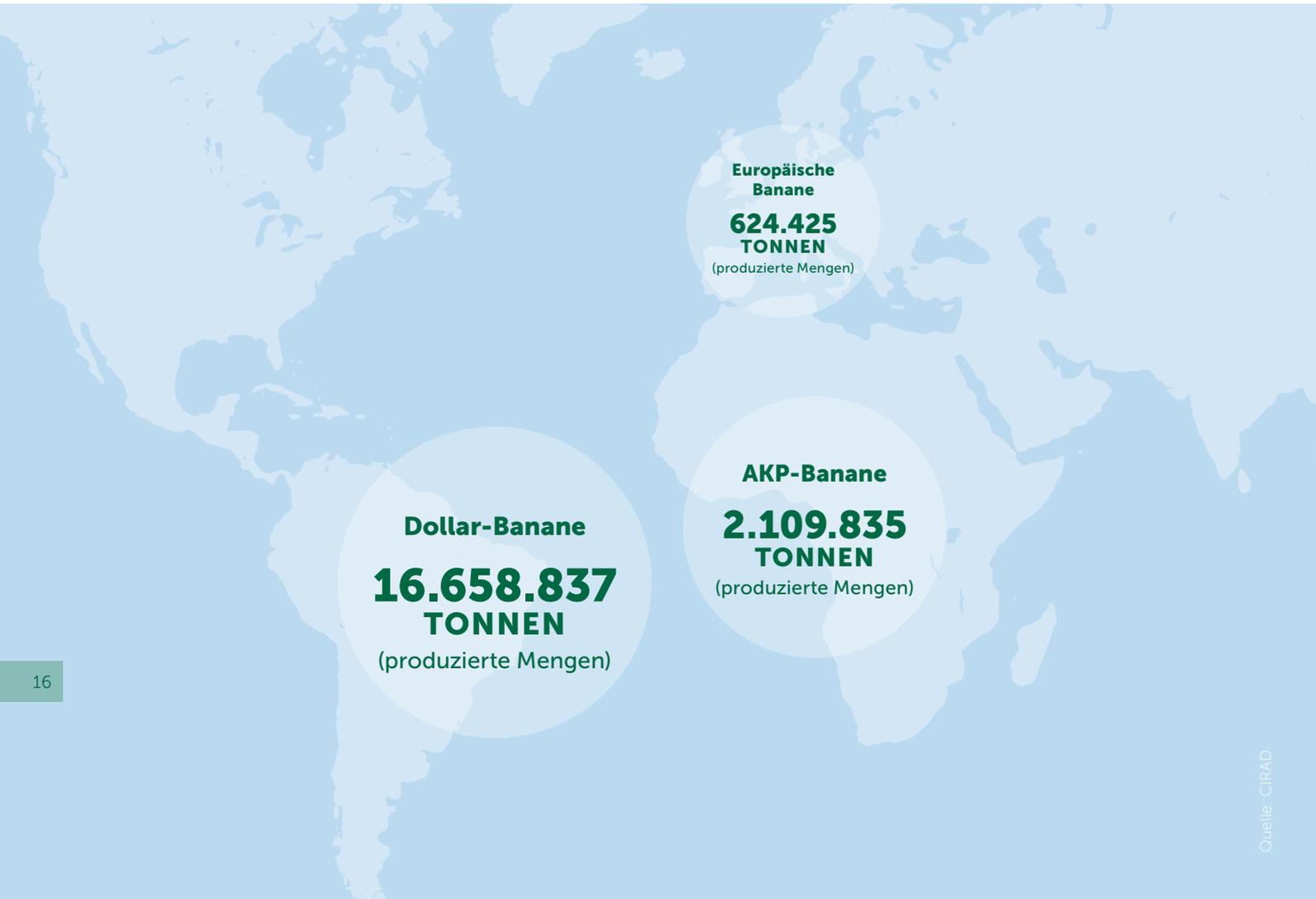
## Die „Dollar-Länder“

Als historische Säule des weltweiten Banananbaus ist Lateinamerika durch Ecuador, Costa Rica, Kolumbien, Panama, Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua und Peru vertreten.

Mit mehr als 44.000 ha in Guatemala, 50.000 ha in Kolumbien und 176.000 ha in Ecuador sowie einigen tausend Hektar in mehreren anderen Ländern entfallen allein auf Lateinamerika mehr als 70 % der weltweit für den Bananenexport vorgesehenen 500.000 ha.

Allein Ecuador macht mit 1.627.376 Tonnen, die 2020 in die Europäische Union exportiert werden, etwas mehr als ein Viertel der europäischen Importe aus. In der Region folgen Kolumbien und Costa Rica, die im gleichen Jahr 1.454.462 bzw. 1.272.960 Tonnen importierten. Allein auf diese drei Länder entfallen mehr als 65,1% der EU-Bananenimporte im Jahr 2020.

## Bananenanbauggebiete 2019



## Bananen-Lieferkette

Da frisches Obst verderblich ist, ist eine spezielle Lieferkette erforderlich, um das Obst in weniger als 20 Tagen zum Endverbraucher zu bringen:



## Verteilung von Wert und Gewicht des Massenvertriebs

Die Bananen-Wertschöpfungskette zeigt eine ungleiche Verteilung. Während die Arbeiter in den Erzeugerländern zwischen 4 und 8 % des Marktpreises erhalten, bekommen die Erzeugerunternehmen 15 %, während die Händler zwischen 30 und 40 % des europäischen Einzelhandelspreises erhalten. Der Exporteur, der Spediteur, der Importeur und der Reifungsbetrieb erhalten insgesamt 40 % des Marktwertes der Banane<sup>2</sup>.

Es ist festzustellen, dass die Margen gering sind: Ein Finanzbericht von Fresh Del Monte kündigt für sein Bananensegment eine Bruttomarge zwischen 4,9 % und 6,3 % für die Jahre 2017 bis 2019 an, während die Marge der Groß- und Supermärkte für Obst und Gemüse im Jahr 2014 bei einer Bruttomarge von 31,1 % und einer Nettomarge vor Steuern von 2,3 %<sup>3</sup> liegt.

Rund 90 % des frischen Obstes und Gemüses werden in Europa über große Handelsketten verkauft. Bananen sind jedoch ein Produkt, das sich in den Augen der Verbraucher vor allem durch den Preis unterscheidet, was zu einem harten Wettbewerb bei den Verkaufspreisen unter den Händlern führt. Infolgedessen ist der durchschnittliche Verbraucherpreis von Bananen in Europa, dem wichtigsten in das Gebiet importierten Frischobst, um 25 % niedriger als der von Äpfeln, dem am meisten konsumierten einheimischen Obst (7,5 Millionen Tonnen im Jahr 2015<sup>4</sup>)

Die Verbraucherpreise haben seit 2001 stagniert oder sind nur sehr geringfügig gestiegen, außer in Großbritannien, wo ein Bananenpreiskrieg unter den Händlern zu einem Rückgang um fast die Hälfte des Verkaufspreises geführt hat<sup>5</sup>. Im Gegensatz dazu sind die Kartonpreise zwischen 2001 und 2020 um fast 25 % gefallen, während der Anteil des Einzelhandels an der wertmäßigen Verteilung von Bananen in den meisten europäischen Ländern (mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs) auf 36 % bis 43 % gestiegen ist.

In einem Markt, in dem das Angebot die Nachfrage übersteigt, haben die Händler ein unverhältnismäßig großes Gewicht bei den Verhandlungen mit den Bananen produzierenden Unternehmen. In mehreren Berichten<sup>6</sup> wurden dubiose Handelspraktiken der großen Handelsketten angeprangert, die die Bananen-Wertschöpfungsketten gefährden. Seit einigen Jahren weisen die Verbände der Bananenproduzenten regelmäßig die Missstände in den Supermarktketten hin und fordern einen fairen Preis für Bananen.

Ohne ein starkes Engagement der großen Handelsketten in dieser Frage besteht die berechtigte Angst vor einem verschärften Wettbewerb zwischen den Bananenproduzenten, der das soziale und nachhaltige Modell gefährdet, das die afrikanischen Produzenten auf ihren Plantagen etabliert haben.



2: Focus Banane, Fruitrop, Cirad

3: Focus Banane, Fruitrop, Cirad.

4: Freshplaza

5: Cirad

6: Oxfam „Workers' rights in supermarket supply chains“, FreshFruit Portal

## B. Der europäische Bananenmarkt

Im Jahr 2017 waren 33 % der Bananenexporte für den europäischen Kontinent bestimmt, der damit der größte Verbrauchermarkt der Welt ist. Dieser Markt wächst weiter: Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,6 % in den letzten sechs Jahren repräsentiert er 2020 einen Verbrauch von 6.689.725 Tonnen Bananen. Trotz der Vielfalt der Lieferanten für den europäischen Bananenkonsum wurden mehr als 95 % des Wachstums auf dem europäischen Markt von lateinamerikanischen Produzenten erzielt.

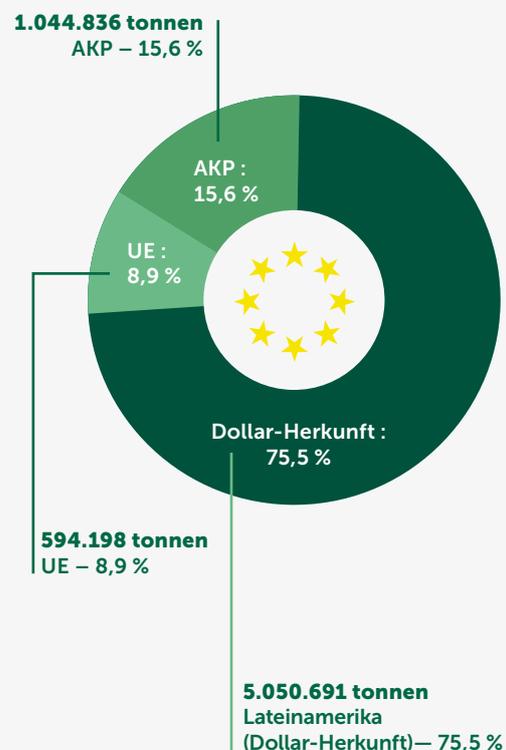
Während im Jahr 2013 Dollar-Bananen bereits 69,1% des europäischen Marktes ausmachten, hat der kompetente Anstieg der Produktionskapazitäten lateinamerikanischer Produzenten zu einem Anstieg ihrer relativen Marktanteile zu Lasten anderer Produzenten geführt. So entfielen im Jahr 2020 75,5 % des europäischen Verbrauchs auf lateinamerikanische Bananen. Angetrieben durch das extrem schnelle Wachstum in Guatemala und Costa Rica sind die lateinamerikanischen Produzenten die Hauptnutznießer des steigenden europäischen Verbrauchs. Trotz verstärkter Bemühungen, ihren Marktanteil zu halten, hat jedes der anderen Herkunftsländer von Bananen, die unter Druck stehen, einen Rückgang des Marktanteils zu verzeichnen.

Während 2013 die AKP-Produzenten 19,5 % des europäischen Bananenverbrauchs lieferten, wird ihr Marktanteil 2020 bei 15,6 % liegen. Trotz erhöhter Investitionen, um die steigende Nachfrage in Europa zu befriedigen, hat das exponentielle Wachstum lateinamerikanischer Produzenten mit größeren Betrieben und höheren Erträgen die AKP-Produzenten daran gehindert, den vollen Nutzen aus dem Wachstum des europäischen Marktes zu ziehen. So sind in den letzten 7 Jahren die europäischen Importe von karibischen AKP-Bananen um 11,9 % zurückgegangen. Die afrikanischen Bananenproduzenten haben ihrerseits seit 2013 einen durchschnittlichen Anstieg ihrer Exportmengen in die Europäische Union von nur 1,2 % zu verzeichnen.

Die Begleitmaßnahmen für Bananen (BAM), die die Verringerung der Zollpräferenzen der AKP-Produzenten ausgleichen sollten, haben sich somit als unzureichend erwiesen, um den Wettbewerbsnachteil der AKP-Produzenten gegenüber den Lateinamerikanern auszugleichen. Ihre Umsetzung erwies sich als besonders komplex, und die Zahlungen für die Umschläge kamen oft zu spät.

In Kamerun werden nach einer Phase interner Unruhen, die zu einem Produktionsstopp auf einigen Bananenplantagen führten, die Aktivitäten auf den Plantagen allmählich wieder aufgenommen. Die Elfenbeinküste stärkt ihre Position als Afrikas führender Produzent mit einem Anstieg der Exportmengen um 30 % seit 2013. Angesichts der großen Nachfrage der europäischen Verbraucher nach Bio-Fairtrade-zertifizierten Bananen, die 2019 12 %<sup>7</sup> des gesamten europäischen Angebots ausmachten, hat Ghana zahlreiche Investitionen getätigt und 2012 die Fairtrade/Max Havelaar-Zertifizierung erhalten. Doch trotz einer allgemeinen Steigerung ihrer Produktivität sinken die relativen Marktanteile der afrikanischen Bananenproduzenten unter dem Druck lateinamerikanischer Anbieter.

### DIE EXPORTE FÜR DEN EUROPÄISCHEN MARKT IM JAHR 2020



Schließlich stagniert die Produktion von Bananen europäischer Herkunft. Während die spanische und portugiesische Produktion zunimmt, haben Stürme das Wachstum der Bananenfarmen auf Martinique und Guadeloupe beeinträchtigt, die erst kürzlich ihre Aktivitäten wieder aufgenommen haben. Die zunehmende Liberalisierung des Marktes kommt also weder den europäischen noch den AKP-Produzenten zugute. Im Gegenteil, wir sind Zeitzeuge eines Phänomens der Marktkonzentration, zum Nachteil des Verbrauchers.

Es ist jedoch anzumerken, dass die in die Europäische Union exportierten Mengen an Bananen zwar zunehmen, dieses Überangebot jedoch zu einem erheblichen Preisverfall der Bananen geführt hat. Lag der Importpreis im Jahr 2015 noch bei 14,3 Euro pro Bananekarton, so sind es im Jahr 2020 nur noch 11,7 Euro<sup>8</sup>. In einem Kontext, in dem afrikanische Erzeuger höhere Produktionskosten haben als ihre lateinamerikanischen Konkurrenten, wirkt sich dieser Rückgang der Marktpreise noch stärker auf sie aus. Der Wohlstand des Sektors hängt daher von seiner Fähigkeit ab, seine Produkte zu einem fairen Preis zu verkaufen, was es wiederum ermöglicht, auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette zu investieren und den Arbeitern des Sektors einen angemessenen Lohn zu bieten.

Hinzu kommt die aggressive Einkaufspolitik des Massenvertriebs. Immer auf der Suche nach den niedrigsten Preisen hat die Lieferpolitik mehrerer großer europäischer Vertriebsketten zu einem allmählichen Verfall des Einkaufspreises von Bananenkartons geführt. Seit 2018 fordern die Akteure des Sektors mit vereinten Kräften eine stärkere Berücksichtigung der sozioökonomischen Fragen, die der Verschlechterung der Versorgungspolitik der großen Handelsketten zugrunde liegen. Indem sie die Preise ständig nach unten drücken, gefährden die Akteure des Massenvertriebs das Überleben des Bananensektors, dessen Margen ohnehin schon niedrig sind. Die Bedeutung einer fairen Einkaufspolitik ist für die AKP- und europäischen Produzenten umso wichtiger, da sie nicht von den gleichen Größenvorteilen profitieren wie ihre lateinamerikanischen Konkurrenten.



## Der kontinuierliche Rückgang der Zollabgaben ist ein Vorteil für die Dollar-Banane

**Seit der Schaffung des Binnenmarktes für Bananen im Jahr 1993 hat die Europäische Union die Bananenproduktion der AKP-Staaten stets begleitet und unterstützt. Dies erfolgte im Wesentlichen die Form von zwei Maßnahmen:**

- Differenzierter Zugang zum europäischen Markt mit privilegiertem quoten- und zollfreiem Zugang;
- Im Jahr 2009 wurde mit den Begleitmaßnahmen (BAM) des afrikanischen Bananensektors ein Unterstützungssystem für die Entwicklung und Begleitung afrikanischer Bananen eingerichtet, das die Wettbewerbsfähigkeit des Bananensektors und seine Diversifizierung stärken soll, um die Produzenten nach dem Genfer Abkommen zu entschädigen.

Diese beiden Säulen stoßen derzeit an ihre Grenzen. Nach dem „Bananenkrieg“ wurde 2009 in Genf unter der Ägide der WTO ein Abkommen unterzeichnet, das die Zollpräferenzen der AKP-Erzeuger trotz der

unterschiedlichen Wettbewerbsfähigkeit und Größe der einzelnen Erzeugerländer deutlich reduziert, auf die Gefahr hin, kurzfristig zu einem Quasi-Monopol der lateinamerikanischen Erzeuger auf dem europäischen Markt zu führen.

Langfristig und trotz der Zölle (definiert durch das Genfer Abkommen ab 2010 und durch Assoziations- oder Handelsabkommen ab 2013) sind die lateinamerikanischen Exporte zwischen 2009 und 2020 um 1.411.420 Tonnen gestiegen, was einem Gesamtwachstum von 38,7 % über den Zeitraum entspricht. Auf dem gleichen wachsenden europäischen Markt hat sich der Export afrikanischer Bananen zwischen 2009 und 2020 nur um 77.882 Tonnen (15,1 %) erhöht. Dabei stieg der Marktanteil lateinamerikanischen Ursprungs um 5 %, während der von Afrika um 1,1 % sank - ein Rückgang, der umso bedeutsamer ist, als er in Relation zu den erheblichen Investitionen gesetzt werden muss, die mit dem Anstieg des europäischen Konsums einhergingen.

## GMOB – ZÖLLE VON LIEFERANTEN AUS NICHT-AKP-DRITTLÄNDERN

	Gestion nationale	Gestion commune - Marché unique		Système uniquement tarifaire (euros/t)																											
		1er juillet 1993	2006	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020																	
<b>NPF</b>				148	143	136	132	132	132	127	122	117	114	114																	
Brésil				148	143	136	132	132	132	127	122	117	114	114																	
Mexique + Venezuela				148	143	136	132	132	132	127	122	117	114	114																	
Equateur				148	143	136	132	132	132	127	122	117	114	114																	
Colombie	Pré-OCMB	Système contingentaire	Fin du système contingentaire	Accord de Genève au 15/12/2009											176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176	176
Costa Rica				au 1/08/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
Guatemala				au 1/10/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
Honduras				au 1/12/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
Nicaragua				au 1/08/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
Panama				au 1/08/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
Pérou				au 1/08/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
El Salvador				au 1/03/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
				au 1/10/2013											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	
				Accords d'asso. ou Commercial											124	117	110	103	96	89	82	75	124	117	110	103	96	89	82	75	

Quellen: CIRAD / Fruitrop

Heute, mit der Aushöhlung der Zollpräferenzen für AKP-Produzenten in der EU, sind die afrikanischen Produzenten an die Grenzen von zwei Regelungen gestoßen:

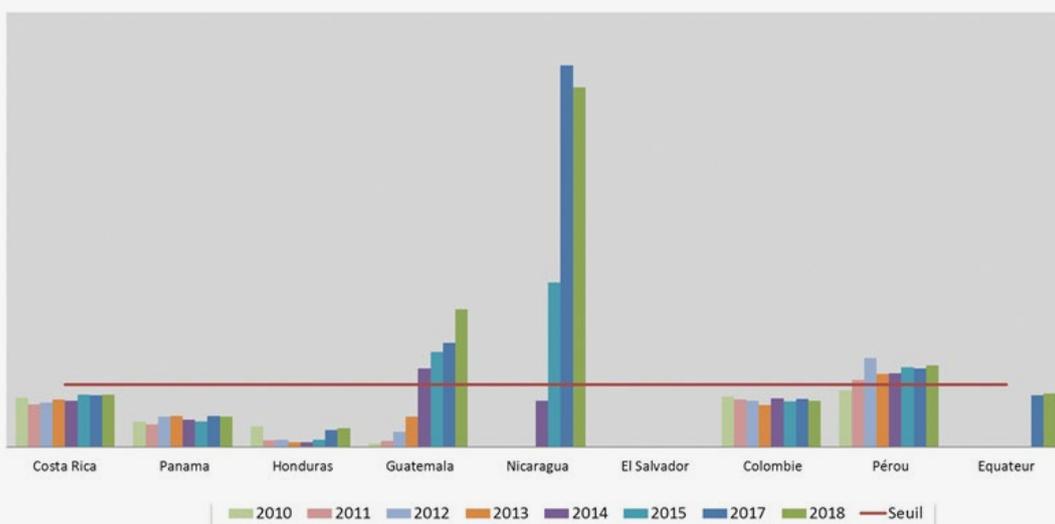
■ Die Begleitmaßnahmen im Bananensektor (BAM) waren unterdimensioniert (190 Mio. €) und wurden von den kumulierten Einsparungen in Höhe von 2,8 Mrd. € durch Zollsenkungen überschattet, von denen lateinamerikanische Exporteure seit 2009 profitiert haben;

■ Der Stabilisierungsmechanismus, der durch die Festlegung individueller jährlicher Exportschwellen eine Überversorgung des europäischen Marktes durch lateinamerikanische Produzenten verhindern sollte und der Ende 2019 auslaufen sollte, wurde nie genutzt. Bis 2017 analysierte die Europäische Kommission den Großhandelspreis auf dem europäischen Markt nur im Vergleich zu den Vormonaten, ohne

Hinweise auf die Preisentwicklung zu geben und lediglich das Ausbleiben einer spürbaren Veränderung festzustellen. Ab 2017 führt die Europäische Kommission diese Analyse nur für Nicaragua, nicht aber für Peru und Guatemala, wo der Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres durchgeführt wurde, was die Inkohärenz des Mechanismus verdeutlicht.

Die Unwirksamkeit des Mechanismus wird zum einen durch die zu hohen Schwellenwerte und zum anderen durch die jährliche Erhöhung um 3 bis 5 % verstärkt, so dass eine wirkliche Stabilisierung des europäischen Bananenmarktes nicht erreicht werden kann. Die Unangemessenheit der Schwellenwerte im Verhältnis zu den Volumina sowie die sich ändernde Methodik des Mechanismus hätten die Europäische Union dazu veranlassen müssen, den Mechanismus zu überdenken, um ihn wirklich effektiv zu machen und ihm nicht nur eine symbolische Dimension zu geben.

## BANANE - STABILISIERUNGSMECHANISMUS - EU-IMPORTE IN % DER AUSLÖSCHWELLE AM ENDE DES JAHRES 2018



Quellen: Cirad / Fruitrop

## C. Die Begleitmaßnahmen im Bananensektor und ihre Umsetzung

Die Bananen-Begleitmaßnahmen (BAM) sind eine finanzielle Unterstützung für afrikanische, karibische und pazifische Bananen exportierende Länder. Sie wurden von der Europäischen Kommission als Ausgleich für das Genfer Abkommen über den Bananenhandel von 2009 verabschiedet. Das Abkommen wurde zwischen der Europäischen Union, Lateinamerika und den Vereinigten Staaten unterzeichnet, um Streitigkeiten vor der Welthandelsorganisation zu beenden.

Dieses Abkommen und die Vervielfachung der Handelsabkommen mit latein- und mittelamerikanischen Ländern hat die Europäische Union dazu veranlasst, die Zölle auf Bananenimporte aus Lateinamerika von 176 € auf 75 € pro Tonne zu senken. Die EU hat die BAMs eingerichtet, um den AKP-Bananenproduzenten den Übergang zur neuen Regelung zu erleichtern.

Die BAMs bestehen aus Subventionen von 190 Millionen Euro für zehn begünstigte Länder in Afrika (Kamerun, Elfenbeinküste, Ghana) und der Karibik (Belize, Dominica, Dominikanische Republik, Jamaika, St. Lucia, St. Vincent und Surinam). Die BAMs wurden entsprechend dem Umfang ihres Bananenhandels mit der EU, der Bedeutung dieses Handels für ihre Volkswirtschaften und ihrem Entwicklungsstand an sie verteilt.

Die Umsetzung der Bananen-Begleitmaßnahmen wurde 2010 von der Europäischen Kommission verabschiedet, begann Anfang 2013 und soll 2020 abgeschlossen sein. Die EU hat sich verpflichtet, Strukturierungsprojekte zur Stärkung des Sektors mit rund 45 Mio. € in der Elfenbeinküste, 48 Mio. € in Kamerun und 7 Mio. € in Ghana zu subventionieren. Aufgrund der Komplexität der Umsetzungsmodalitäten und der Verzögerungen bei der Auszahlung bestimmter Subventionen konnten diese Begleitmaßnahmen bisher nicht in vollem Umfang genutzt werden.

Da sich die Produktion in der Elfenbeinküste durch ein hohes Maß an Qualität und Kompetenz auszeichnet, haben sich die BAMs auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (Modernisierung der Ausrüstung und Verbesserung der Infrastruktur), die Entwicklung der Dörfer (Wohnungsbau) und die Diversifizierung der Absatzmärkte (Festlegung von Standards, ein Marktüberwachungsmechanismus und

ein Reifungszentrum) konzentriert.

Aufgrund des fortgeschrittenen technischen Niveaus in Kamerun wurden BAMs eingesetzt, um die sozialen Bedingungen der Arbeiter und die Umweltbedingungen der Bananenproduktion zu verbessern, neue Plantagen zu schaffen und Kapazitäten aufzubauen, insbesondere durch die Modernisierung des Hafenterminals von Duala. Im Mai 2020 verlängerte die Europäische Union aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie und der Sicherheitslage im Nordosten und Südwesten des Landes die Laufzeit des Programms um zwei Jahre. Diese Verlängerung gibt den Unternehmen zwei weitere Jahre Zeit, um die ergriffenen Maßnahmen abzuschließen.

### BAM-ZIELVORGABEN



**Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Bananensektors**



**Förderung der wirtschaftlichen Diversifizierung des Sektors**



**Management sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Einflüsse**

In Ghana ermöglichten die zweckgebundenen BAM-Subventionen, 7 Millionen Euro, die Finanzierung von Projekten wie einer Kompostieranlage, sozialer Infrastruktur (Wohnungen, Schulen, Krankenstationen usw.), landwirtschaftlicher Ausrüstung und der Ausbildung von Mitarbeitern der Bananenindustrie und lokalen Unternehmern.

In einem Kontext, in dem die Wettbewerbsfähigkeit der Dollarproduzenten besonders hoch ist, würde es die Erneuerung der Hilfe ermöglichen, den afrikanischen Bananensektor bei seinen Bemühungen, seine Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten weiter zu steigern, erheblich zu unterstützen.

## D. Die Wettbewerbsvorteile der lateinamerikanischen Produzenten

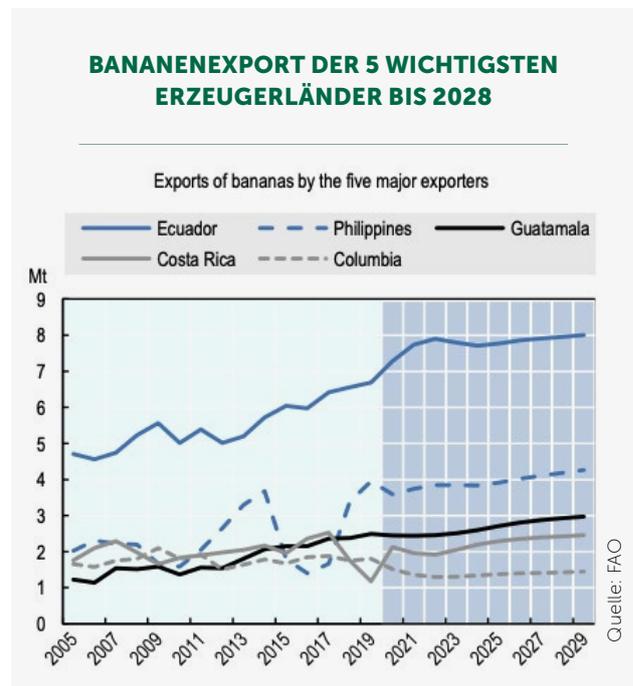
Die Erzeuger in Lateinamerika kombinieren große Anbauflächen mit hoher Produktivität, was Größenvorteile und Exportmöglichkeiten in alle wichtigen Weltmärkte ermöglicht.

### Höhere Erträge

Der Wettbewerbsvorteil lateinamerikanischer Bananen ist auf eine Kombination von Faktoren zurückzuführen, die es ihnen ermöglichen, trotz des Preisdrucks durch die Supermärkte höhere Margen zu erzielen als afrikanische Bananen.

Der erste Wettbewerbsvorteil Lateinamerikas liegt in der Produktivität pro Hektar, die dank günstiger agropedologischer (Bodenqualität) und klimatischer Bedingungen (besser verteilte und ausreichende Niederschläge) generell höher ist als die der afrikanischen Plantagen. In Ecuador bauen 12.000 Erzeuger 176.000 ha Bananen an und exportieren mehr als 6,5 Millionen Tonnen, was das Land zum mit Abstand größten Erzeuger und Exporteur in Lateinamerika macht. Da das Land auf der Südhalbkugel liegt, findet die Produktion hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt, einer Zeit, in der die Weltmarktpreise historisch gesehen am höchsten sind. Darüber hinaus ist es aufgrund des sehr hohen Niveaus der Produktionstechniken in Verbindung mit einem hohen Gehalt der Böden das einzige Land, dessen Bananenproduktion in fast alle Verbrauchermärkte der Welt eingedrungen ist.

Die verschiedenen Wettbewerbsvorteile der lateinamerikanischen Produzenten erklären die Prognosen für 2028, die einen Anstieg ihres Gesamtexportvolumens um 2 Millionen Tonnen vorsehen.



### Höhere Margen

Die Konzentration von mehr als 75 % der weltweiten Bananenexporte in Lateinamerika begünstigt die Präsenz aller Betriebsmittel-Lieferanten. Zum Beispiel wird der wichtigste Kostenfaktor, Karton, vollständig im Gebiet oder sogar in jedem Erzeugerland hergestellt, und das zu Preisen, die aufgrund des Mengeneffekts und des Euro/Dollar-Wechselkurses 20 bis 30 % niedriger sind. Die afrikanische Hersteller importieren hingegen heute den größten Teil ihres Kartonbedarfs (zwischen 65 % und 75 %), wodurch Transport- und Bereitstellungskosten anfallen, da es kein Rohpapier für die lokale Verarbeitung importiert wird. Anzumerken ist, dass in der Elfenbeinküste immerhin fast ein Drittel der Hersteller von zwei lokalen Fabriken beliefert wird, d.h. fast 10 Millionen Kartons pro Jahr.

Lateinamerika profitiert auch von dem Masseneffekt auf die Kosten für die Verschiffung der Früchte, aber auch von einem Seetransportnetz mit weltweiten Zielen. Zahlreiche Abfahrten pro Woche bedienen Asien, Europa und Nordamerika, aber auch Russland und den Nahen Osten. Gleichzeitig sind die angebotenen Bestimmungsorte von der westafrikanischen Küste aus historischen wie geografischen Gründen im Wesentlichen europäisch, ein Markt, der für afrikanische Produzenten (Elfenbeinküste, Ghana und Kamerun) fast 80 % der Exporte ausmacht.

## E. Welche Aussichten gibt es für die afrikanische Banane?

Die afrikanische Bananenindustrie hat das Potenzial, in den kommenden Jahren zu wachsen.

### Spezifische Herausforderungen für die afrikanische Banane

Vor dem Hintergrund sinkender Zölle, zeitgleich mit dem Abschluss der BAMs, muss sich der afrikanische Bananensektor verändern, um sich an einen neuen wirtschaftlichen Kontext anzupassen. Die afrikanische Banane wird den Ausschlag geben, wenn es um die Erschließung neuer Marktsegmente, die professionelle

Organisation ihres Sektors, ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und klimatische Schwankungen und ihre Anpassung an neue Konsumtrends (Bio, Fair Trade) geht. Um ihre Kosten an Betriebsmitteln zu senken, müssen afrikanische Bananenunternehmen eine lokale Betriebsmittelindustrie aufbauen.

### Bio- und Fairtrade-Möglichkeiten

Bio- und Bio-Fairtrade-Bananen machen 12 % des französischen Marktes aus. In den kommenden Jahren könnten zwischen 550.000 und 600.000 Tonnen auf dem europäischen Markt sein. Bio-Bananen haben stabilere Einzelhandelspreise als konventionelle Bananen, sowohl zwischen den Jahren als auch innerhalb eines Jahres, während der Einzelhandelspreis für konventionelle Bananen in

den letzten zehn Jahren stetig gesunken ist. Einige afrikanische Hersteller haben begonnen, sich in diesen beiden Sektoren zu engagieren. In Kamerun beispielsweise sind die Plantagen des Unternehmens Plantation du Haut-Penja (PHP) seit 2013 mit dem „Fairtrade“-Siegel ausgezeichnet. Auch im Bio-Segment ist Ghana besonders gut aufgestellt.

23

### Beibehaltung des Marktanteils in Europa und Erschließung des afrikanischen Marktes

Die Märkte in Osteuropa und Russland profitieren derzeit fast ausschließlich von den größten Produzenten in Lateinamerika. In Russland wird die Nachfrage nach afrikanischen Bananen vom Embargo auf europäisches Obst und Gemüse, der führenden Position Ecuadors und dem Rückgang der Weltmarktpreise für Bananen behindert. Die nahe

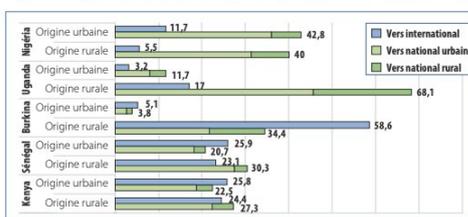
Zukunft der afrikanischen Banane hängt von ihrer Fähigkeit ab, die steigende Nachfrage in Ost- und Westeuropa, auf dem afrikanischen Kontinent und in einigen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens zu decken. Um Zugang zum Exportmarkt zu erhalten, sind viele Investitionen nötig, um afrikanische Bananen auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähiger zu machen.



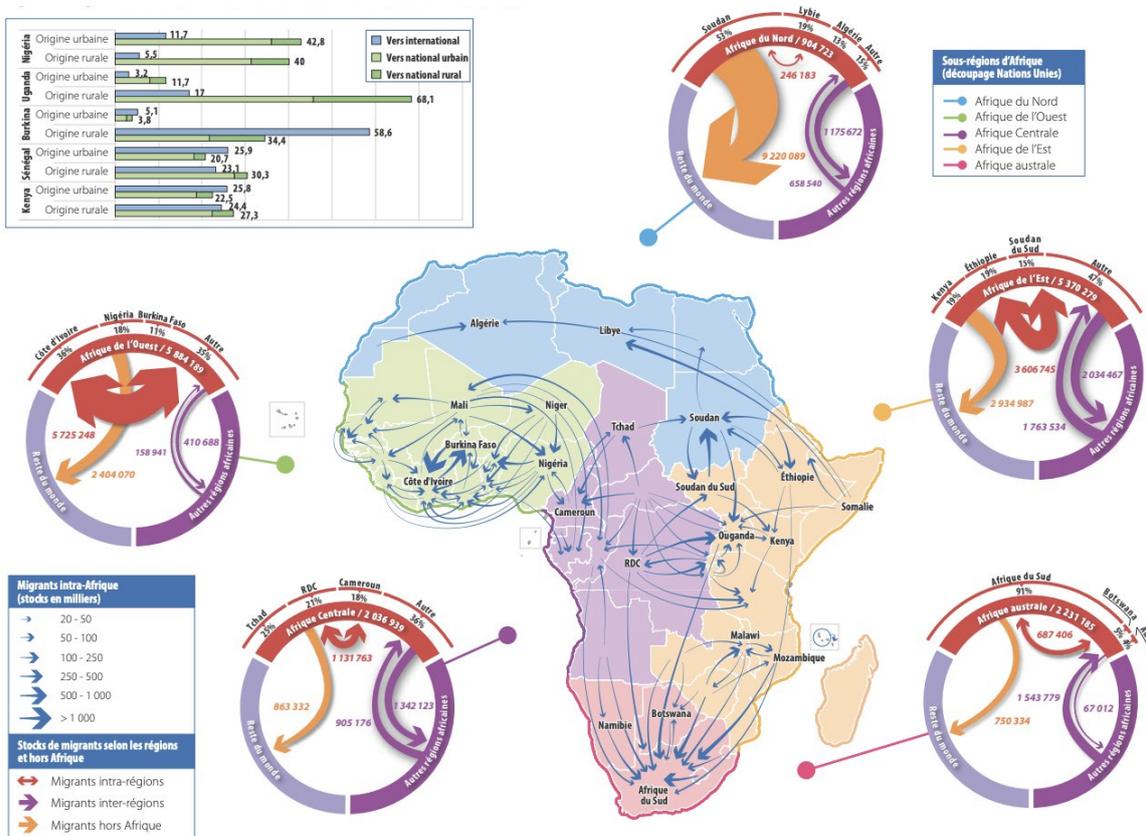
# LANDWIRTSCHAFT UND BANANEN IM ZENTRUM DER MIGRATIONSPROBLEMATIK

Die Kontrolle der Migrationsströme ist für Afrikaner und Europäer gleichermaßen zu einem zentralen Thema geworden. Um die Bevölkerung zu stabilisieren und den Menschen in Afrika eine echte Zukunft zu geben, ist eine wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich, insbesondere in den ländlichen Gebieten, wo das Bevölkerungswachstum am höchsten ist. Die Europäische Union muss sich auf die Unterstützung von Industrien in ländlichen Gebieten konzentrieren, damit Afrikas Demografie ein Vorteil und keine Zeitbombe ist.

Ländliche und städtische Migration nach Zielort (ausgewählte Länder)



Internationale Migration innerhalb und außerhalb Afrikas



„Das Bevölkerungswachstum bedeutet einen starken Anstieg der Erwerbsbevölkerung, mit fast 20 Millionen Menschen, die jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt kommen, davon 12 Millionen in ländlichen Gebieten. Die Herausforderung besteht darin, genügend Arbeitsplätze zu schaffen, um all diese Arbeitskräfte aufzunehmen. Aus all diesen Gründen müssen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung ein integraler Bestandteil jeder Intervention sein, die zur Bewältigung großer Migrationsbewegungen eingesetzt wird“

**M. Kostas Stamoulis,**

Stellvertretender Generaldirektor der FAO und verantwortlich für die Abteilung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.

„Die Zukunft der afrikanischen Jugend liegt nicht in der Migration nach Europa, sondern in einem prosperierenden Afrika. Wir müssen die ländlichen Gebiete von Gebieten des wirtschaftlichen Elends in Orte des wirtschaftlichen Wohlstands verwandeln. Dies erfordert neue landwirtschaftliche Innovationen und den Wandel der Landwirtschaft in einen wohlstandsschaffenden Sektor. Wir müssen die Landwirtschaft zu einer wirklich „coolen“ Wahl für junge Leute machen. Afrikas zukünftige Millionäre und Milliardäre werden aus der Landwirtschaft kommen“

**Akinwumi Adesina,**

Präsident der Afrikanischen Entwicklungsbank (Banque africaine de développement, kurz AfDB).



# INVESTITIONSBEREICHE

# ACHSE 1

## HUMANKAPITAL UND TERRITORIALE ENTWICKLUNG

---

Land, Wasser und Sonne sind essentiell für die Entwicklung der Branche, aber darüber hinaus ist es das Engagement der Mitarbeiter und deren Entwicklung, die den Grundstein für den tatsächlichen Aufbau der Branche legen. So beteiligen sich die afrikanischen Bananenunternehmen an der sozioökonomischen und ökologischen Entwicklung ihrer Gebiete, insbesondere durch ihre Maßnahmen der sozialen Verantwortung von Unternehmen (SVU). Diese Unternehmen sind sich ihrer Führungsrolle bewusst und arbeiten im Rahmen der Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen.

Dieser Fokus ermöglicht es ihnen, zum Aufbau einer besseren und nachhaltigeren Zukunft für ihre Mitarbeiter, deren Familien und die umliegenden Gemeinden beizutragen. Damit reagieren diese Unternehmen auf die globalen Herausforderungen, die unter anderem mit Armut, Ungleichheit, Klima und Umweltzerstörung zusammenhängen. Da diese Ziele der nachhaltigen Entwicklung miteinander verknüpft sind, bemühen sich die afrikanischen Unternehmen des Sektors, jedes dieser Ziele in ihrer täglichen Arbeit zu berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang arbeitet Afruibana mit dem World Banana Forum zusammen, einer Arbeitsgruppe, in der sich alle Beteiligten der Bananen-Wertschöpfungskette für die Etablierung einer Reihe von nachhaltigen, verantwortungsvollen und bewährten Praktiken einsetzen. Im Januar 2021 unterzeichnete Afruibana die IAM Africa Pflichten-Charta, eine multilaterale Initiative zur Förderung der Agrarökologie zwischen Europa und Afrika unter Wahrung des Schutzes der Biodiversität.

26

### A. Sicherstellung der Integrität und Gesundheit der Arbeiter

Ein wichtiges Thema in der Sozialpolitik der Unternehmen des Sektors ist die Erhaltung der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer. Die intensive körperliche Tätigkeit in Bananenplantagen erfordert Pläne zur Prävention von Arbeitsrisiken, insbesondere Arbeitsunfällen.

In allen Unternehmen des Bananensektors wird eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die darauf abzielen, diesen Risiken vorzubeugen und den systematischen Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) zu stärken. Da die Sicherheit unserer Mitarbeiter unsere Priorität ist, wurden sofort nach Beginn der Covid-19-Pandemie alle Mitarbeiter mit Masken ausgestattet und hydroalkoholisches Gel zur Verfügung gestellt. Dennoch sind die aktuellen PSAs nicht immer auf die Arbeitsbedingungen in feuchten tropischen Umgebungen bei dem Klima in West- und Zentralafrika eingestellt. Es muss eine Förderung der Forschung zur Entwicklung von PSAs eingeleitet werden, die den Besonderheiten der Arbeit

in Bananenplantagen in Afrika gerecht wird.

Die Verringerung der körperlich anstrengenden Arbeit ist eines der Hauptziele des Sektors, da sie zum einen zu einer Verbesserung des Wohlbefindens der Mitarbeiter führt und zum anderen die Leistung deutlich erhöht. In vielen Bananenplantagen auf den Antillen und in Lateinamerika werden Mechanisierungswerkzeuge (Hubtische, automatische Palettierer, Kartonformer usw.) eingesetzt, um die Mühsal der Arbeit für die Mitarbeiter zu verringern. Auch in Afrika werden diese Werkzeuge nach und nach in die verschiedenen Produktionsstufen des Sektors integriert. Für die afrikanischen Produzenten bringt dieser Übergang zu einem mechanisierten Sektor jedoch einige Herausforderungen mit sich. Darüber hinaus sind massive Investitionen für die Ausstattung der verschiedenen Standorte erforderlich und gleichzeitig müssen die Mitarbeiter im Vorfeld für die Vorteile dieser verschiedenen Werkzeuge sensibilisiert werden.

# DER BEITRAG DER BANANENINDUSTRIE ZUR SDG





## B. Investition in Humankapital

Seit einigen Jahren betonen internationale Institutionen die Notwendigkeit von Investitionen in das Humankapital in Entwicklungsländern. Im Bewusstsein dieser Notwendigkeit, insbesondere im Hinblick auf die Produktivität und das wirtschaftliche Potenzial, engagieren sich Bananenunternehmen auf verschiedene Weise für die Entwicklung ihres Humankapitals: kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter, Vorrang für lokale Talente und Beitrag zum internationalen Ansehen der afrikanischen Agrarausbildung. Der Sektor ist in Zusammenarbeit mit seinen verschiedenen Partnern organisiert, um auf gemeinsame Standards hinzuarbeiten, die dann von den Verbrauchern in Bezug auf das Personalmanagement anerkannt werden.

### Sicherstellung einer Fortbildung für die Beschäftigten

In Unternehmen des Bananensektors ist die Entwicklung der Fähigkeiten und Karrierewege der Mitarbeiter, unabhängig von ihrer Hierarchieebene, ihrem Beruf oder ihrem geografischen Standort, von wesentlicher Bedeutung. Da Bananen eine empfindliche und technisch aufwendig anzubauende Frucht sind, werden sechsmal so viele Hände pro Hektar benötigt wie bei Palmöl.

In Anbetracht der Tatsache, dass ein großer Teil der Arbeitskräfte ungelernt ist und die Bananenindustrie eine ständige Anpassung der Produktionstechniken erfordert, haben viele Unternehmen des Sektors Bildungszentren auf ihre eigenen Standorten errichtet, die sich der Entwicklung der Fähigkeiten der Mitarbeiter und der Ausbildung junger Menschen widmen, die das traditionelle Schulsystem verlassen haben und einen

landwirtschaftlichen Beruf anstreben. Diese Zentren können auch als Schulungseinrichtungen für Betriebe dienen, die sich auf andere Funktionen umorientieren wollen. Schließlich werden mit der fortschreitenden Mechanisierung der verschiedenen Produktionsstufen auf den Plantagen zunehmend auf Elektromechanik spezialisierte Bediener unverzichtbar sein. Dazu muss das Weiterbildungsangebot den aktuellen Mitarbeitern ermöglichen, sich diese spezifischen Fähigkeiten intern anzueignen, um die Veränderung der Produktionsverfahren begleiten zu können.

So werden die Mitarbeiter durch mehrjährige Bildungsprogramme unterstützt, die es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu erweitern und in verantwortungsvolle Positionen innerhalb ihres Unternehmens aufzusteigen.

## Nutzung lokaler Talente und Beitrag zum internationalen Einfluss afrikanischer landwirtschaftlicher Ausbildungsgänge

Die Rekrutierung lokaler Mitarbeiter wird unter den Profilen bevorzugt, die lokal und international ausgebildet werden. Diese Mischung aus Laufbahnen und Erfahrungen ist für den Erfolg von Projekten in der Praxis unerlässlich.

Darüber hinaus könnten internationale Bananenfirmen helfen, die universitäre landwirtschaftliche Ausbildung zu stärken, indem sie als Vermittler zwischen ausländischen und afrikanischen Universitäten auftreten. So könnten Personal- und Ausbildungsabteilungen Gesprächspartner sein, um die Mobilität von Studenten und Arbeitnehmern in der Ausbildung von einer afrikanischen Universität zu einer ausländischen Universität zu fördern und schrittweise die Anerkennung von Diplomen zu ermöglichen. Die Schulungszentren dieser Unternehmen können auch Schulungen anbieten, die zu einem Abschluss mit Spezialisierung auf die Bananenindustrie führen.

Die afrikanischen Staaten haben in dieser Frage eine Schlüsselrolle zu spielen. Mit dem Aufbau von Partnerschaften zwischen lokalen Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen im Bananensektor hat die öffentliche Hand einen wichtigen Hebel, um die Beschäftigungsfähigkeit junger Afrikaner zu verbessern.

Der Zugang der Bevölkerung zu hochwertiger Beschäftigung ist eine unabdingbare Voraussetzung für die nationale Entwicklung. Wie die Gründung der Jugendbeschäftigungsagentur an der Elfenbeinküste zeigt, ist dieses Ziel sowohl für die Geber als auch für die Staaten eine Priorität. Die Akteure des Bananensektors, die sich dieser Probleme bewusst sind, sind bereit, Vereinbarungen mit den verschiedenen öffentlichen Einrichtungen zu unterzeichnen, die sich mit diesen Fragen befassen.



## C. Förderung von annehmbarer Arbeit und einem integrativen Arbeitsmarkt

Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) ist annehmbare Arbeit der Oberbegriff für die Bestrebungen der Menschen bei der Arbeit. Dazu gehören der Zugang zu produktiver und angemessen bezahlter Arbeit, Sicherheit am Arbeitsplatz und sozialer Schutz für Familien, bessere Perspektiven für die persönliche Entwicklung und soziale Eingliederung, die Freiheit des Einzelnen, seine Forderungen zu äußern, sich zu organisieren und an Entscheidungen teilzunehmen, die sein Leben betreffen, sowie Chancengleichheit und Gleichbehandlung für alle, Männer und Frauen.

Diese Definition von annehmbarer Arbeit entspricht derjenigen, die afrikanische Produzenten auf den Sektor anzuwenden versuchen, indem sie diese Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten in der Wertschöpfungskette garantieren.

### Verpflichtung zur Bekämpfung von Kinderarbeit

Kinderarbeit ist in vielen Teilen der Welt eine unsichtbare Geißel. Sie trägt zu einem Kreislauf der Armut bei, indem sie die Chancen der Kinder auf Bildung durch Schulbesuch verringert. Die Landwirtschaft, der Bergbau und der Bausektor sind die am meisten betroffenen Sektoren.

Minderjährige auf den Farmen der Afriubana-Mitglieder einzustellen und zu beschäftigen.

In Übereinstimmung mit der IAO-Definition unterscheidet Fairtrade Max Havelaar zwischen arbeitenden Kindern und ausgebeuteten Kinderarbeitern. In der Landwirtschaft ist es jedoch üblich, dass Kinder ihren Eltern helfen und neben ihnen auf kleinen Familienbetrieben arbeiten, da ihr Einkommen für viele Familien lebenswichtig ist. „Arbeitende Kinder“ sind Kinder, deren Arbeit sie nicht daran hindert, zur Schule zu gehen, und die ihre Ausbildung nicht beeinträchtigt. Mitglieder von Afriubana, die mit kleinen Familienbetrieben zusammenarbeiten, setzen sich gemeinsam mit Gewerkschaften und Verbänden dafür ein, dass es hier nicht zu Missständen kommt.

Im Einklang mit den Ansätzen zur Sicherstellung nachhaltiger Produktionsverfahren haben sich alle afrikanischen Bananenproduzenten verpflichtet, Kinderarbeit im Agrarsektor zu bekämpfen. Seit 2003 ist jedes der drei wichtigsten afrikanischen Bananenexportländer Unterzeichner der „Konvention 182 über die schlimmsten Formen der Arbeit“, die ihre Mitglieder zur Umsetzung eines Aktionsprogramms zur Bekämpfung der Ausbeutung von Minderjährigen verpflichtet. Es ist daher strengstens untersagt,



## Förderung der Beschäftigung von Frauen

Laut einer Studie von Banana Link aus dem Jahr 2015, die von der FAO im Auftrag des Welt-Bananenforum veröffentlicht wurde, variiert die Beschäftigung von Frauen im Bananensektor in Afrika zwischen 11 % auf der Elfenbeinküste und 21 % in Kamerun. Wie alle landwirtschaftlichen Sektoren ist auch dieser Aspekt in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter auf beruflicher Ebene noch verbesserungsfähig. Frauen müssen oft die „Dreifachbelastung“ von Plantagenarbeit, Hausarbeit und Kinderbetreuung tragen.

Um die Beschäftigung von Frauen zu fördern, haben mehrere Bananenunternehmen verschiedene Initiativen ergriffen, um sie in der gesamten Branche zu unterstützen und einzusetzen: Einrichtung von Betriebskrippen, Förderung der Beschäftigung von Frauen, insbesondere unter Führungskräften,

Organisation von Frauen in Komitees, um ihrer Stimme bei den Arbeitgebern kollektiv Gehör zu verschaffen, Ermutigung zur Kandidatur für verantwortungsvolle Positionen und Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten für Frauen.

Dies ist der Fall von Golden Exotics Limited (GEL) in Ghana, die mit Banana Link an diesem Thema gearbeitet haben. In ihrem Bericht 2018-2019 weist Banana Links darauf hin, dass die Beschäftigung von Frauen im Unternehmen dank des Engagements der Geschäftsführung innerhalb eines Jahres von 7 % auf 11 % gestiegen ist. Das Unternehmen strebt nun eine 40%ige Besetzung der verschiedenen Positionen mit Frauen an, ohne Diskriminierung, ob auf dem Feld oder an der Packstation.



## Sicherstellung eines angemessenen Einkommens

Afrikanische Bananenunternehmen engagieren sich für menschenwürdige Arbeit in Regionen, die oft dauerhaft von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Eine angemessene Entlohnung der Arbeiter hängt vom finanziellen Aufwand entlang der gesamten Wertschöpfungskette ab, was mit dem Preisdruck durch große Einzelhandelsketten unvereinbar ist. Afruibana fordert daher die Supermarktketten gemeinsam mit vielen Obstproduzentenverbänden auf, eine verantwortungsvolle Beschaffungspolitik durch einen fairen Einkaufspreis zu betreiben, um menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Bezahlung für alle Beschäftigten in diesem Sektor zu gewährleisten.

Auf der Elfenbeinküste, in Kamerun und Ghana verfügt die Bananenindustrie über mehr als 30.000 direkte und 50.000 indirekte Arbeitsplätze. Trotz der

Volatilität der Marktpreise ist die Bedeutung einer fairen und garantierten Vergütung von zentraler Bedeutung: Sie wirkt sich direkt auf die Entwicklung der ländlichen Gebiete aus.

Zum Beispiel bieten Produktionsfirmen in Kamerun, Ghana und der Elfenbeinküste alle Gehälter und Leistungen oberhalb des Mindestlohns. Löhne sind nicht der einzige Hebel zur Verbesserung des Einkommens. Konkrete Vorteile sind vorhanden: in Ghana und an der Elfenbeinküste wurden 2726 bzw. 2766 Wohnungen für Farmarbeiter gebaut (220 weitere sind dank BAM im Bau) sowie viele andere Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, die oft allen Bewohnern des Bananenplantagengebiets zur Verfügung gestellt werden, wie in den folgenden Abschnitten dargestellt.

## D. Erschließung des „Obstanbaugebietes“

Durch die Ansiedlung in ländlichen Gebieten tragen Bananenunternehmen dazu bei, echte „Lebensräume“ für die Arbeiter des Sektors und die umliegende Bevölkerung zu schaffen. Darüber hinaus tragen die großen Unternehmen des Sektors, die sich ihres Gewichts in der lokalen Wirtschaft bewusst sind, zur Entwicklung der Gemeinde bei, indem sie mit lokalen Dienstleistern zusammenarbeiten.

### Neue „Lebensräume“ schaffen

Die Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards der Mitarbeiter ist eine der Hauptachsen der CSR-Politik von Unternehmen im Bananensektor. Insgesamt tragen die Unternehmen der Branche durch verschiedene Maßnahmen zu einer besseren Lebensqualität der Mitarbeiter in den Produktionsbereichen bei: Erleichterung des Zugangs zu Trinkwasser und Elektrizität, Bau und Renovierung von Wohnungen, Einrichtung von öffentlichen Transportsystemen zwischen Wohn- und Arbeitsgebieten. Die Akteure des Sektors greifen auch ein, um den Zugang zur Versorgung zu erleichtern, indem sie Krankenhäuser und Gesundheitszentren bauen. Außerdem tragen sie durch den Bau und die Verwaltung von Schulen, die Renovierung von Klassenzimmern und die Verteilung von Schulmaterial zur Verbesserung des Bildungsniveaus der Bevölkerung bei. In einigen Fällen werden Stipendien vergeben, um den Studenten, die es am meisten verdienen, die Ausbildung bis hin zur Universität zu finanzieren.

In Kasunya, in der Region Greater Accra, hat die Europäische Union dem Unternehmen Golden Exotics Limited (GEL) technische und finanzielle Unterstützung für ein Wohnungs- und soziales Infrastrukturprojekt mit geschätzten Kosten von 5,9 Mio. € bereitgestellt. Dank der Unterstützung im Rahmen der BAM werden

zwischen 800 und 1.000 Menschen in diesem neuen Wohngebiet leben können, in dem auch ein soziales Aktionszentrum gebaut wird. Die Wohnungen, die im Frühjahr 2020 fertiggestellt wurden, sind im Juli zur Verfügung gestellt worden.

Der Zugang zu Wohneigentum ist als nächster Schritt in der Entwicklung dieser Politik vorgesehen. Um Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, in nahegelegenen mittelgroßen Städten Wohneigentum zu erwerben, müssen innovative Finanzierungsmechanismen in Absprache zwischen den betroffenen Personen, dem Unternehmen, dem die Wohnung gehört, und den lokalen Banken untersucht werden.

Historisch gesehen befanden sich die Wohnungen der Beschäftigten mitten auf den Plantagen. Neue Akteure in diesem Sektor, vor allem an der Elfenbeinküste, fördern jedoch den Übergang zum Wohnen in benachbarten Dörfern. Gleichzeitig ist der Sektor bestrebt, zur Entwicklung der Gemeinden beizutragen, in denen die Arbeiter leben, und den Transport von ihren Wohnorten zu den Plantagen zu erleichtern. Dieses Modell, das „Lebensraum“ und „Plantage“ klar trennt, ist das Modell, das die Branche in Zukunft favorisieren möchte.



## Integration in ein Ökosystem

Die CSR-Politik von Unternehmen des Bananensektors trägt zu vielen anderen positiven externen Effekten bei, insbesondere durch die wirtschaftliche Entwicklung von Produktionsgebieten.

Zwei Handlungsschwerpunkte sind vorrangig, um den Obstanbaugebieten die Entwicklung und Diversifizierung ihres Wohlstands zu ermöglichen: erstens durch die Förderung des Unternehmertums und zweitens durch die Entwicklung eines vertraglichen Rahmens für die Landwirtschaft mit lokalen Erzeugern.

In einem Gebiet, das eng mit einem Rohstoff, hier der Landwirtschaft, verbunden ist, ist es unerlässlich, die Wirtschaft zu diversifizieren, indem man den Einwohnern die Möglichkeit gibt, neue wirtschaftliche Aktivitäten zu schaffen. Die Unternehmen des Bananensektors können somit die in ihrem Gebiet

tätigen Unternehmer finanziell und technisch unterstützen, insbesondere durch die Schaffung von Partnerschaften mit lokalen Produzenten, die immer noch fast 80 % der afrikanischen Bauern ausmachen. Durch die Unterstützung der Bananenunternehmen profitieren diese Erzeuger vor allem von einem bedeutenden Know-how-Transfer und dem Zugang zu Vertriebsnetzen, die sonst nur schwer zu erreichen wären: technische Unterstützung, Unterstützung bei der Zertifizierung, Entwicklung von landwirtschaftlichen Praktiken, die Mensch und Umwelt respektieren. Die so entstandenen Partnerschaften garantieren ihnen ein regelmäßiges Einkommen.

Der Beitrag großer Unternehmen zur Erleichterung des Marktzugangs, insbesondere durch die Nutzung logistischer Einrichtungen und den Zugang zu lokalen und internationalen Vertriebsnetzen durch kleinere Betriebe, ist von wesentlicher Bedeutung.

## ACHSEN ZUR UNTERSTÜTZUNG LOKALER ERZEUGER DURCH GROSSE BANANENUNTERNEHMEN

1

**Die Wiederbelebung der dörflichen Produktion mit technischer Hilfe (agronomische Pläne, Qualität, Zertifizierung, Training, Beschaffung von Betriebsmitteln);**

2

**Die Sicherung von Verkaufsstellen mit der Bereitstellung von logistischen Kreisläufen, die den Export und den Vertrieb auf den verschiedenen Märkten (subregional, regional und europäisch) ermöglichen;**

3

**Die Stärkung ihrer Autonomie, so dass sie ihre eigenen Vertriebskanäle entwickeln können, mit Kontrolle über alle Parameter eines Produktionsunternehmens und der Fähigkeit, die Lieferung ihrer Betriebsmittel zu verwalten.**



# SYNERGIEN ZWISCHEN KLEINEN PRODUZENTEN UND INDUSTRIEKONZERNEN FINDEN: **DER FALL LA CLÉ DES CHAMPS IN GABUN**

In Lambarene, Gabun, nimmt der französische Konzern Eramet eine Mine für seltene Böden in Betrieb. Um die sozialen Auswirkungen zu kontrollieren und sicherzustellen, dass die Bevölkerung, die in der Nähe des Standorts lebt, von den positiven Nebeneffekten der eingesetzten Aktivitäten profitieren kann, arbeitet der Konzern mit classM zusammen, einer Beratungsfirma für nachhaltige Entwicklung, um Lösungen zu erarbeiten.

classM hat mit **La Clé des Champs**, einer zentralen Einkaufsstelle für Lebensmittel, eine Zwischenstruktur geschaffen, die es ermöglicht, den Bedarf des Projekts durch lokale Beschaffung zu decken. Heute sind mehr als 200 Bauern an dem Projekt beteiligt und liefern Obst und Gemüse für die Kantine der Mine. Durch La Clé des Champs fühlt sich die lokale Bevölkerung in das Industrieprojekt einbezogen, indem eine langfristige Beziehung zu den damit verbundenen Aktivitäten gepflegt wird, die die Interessen aller Beteiligten in Einklang bringen.

Dieses Modell wird zunehmend in Zentral- und Westafrika angewandt und ermöglicht Synergien zwischen großen Industriekonzernen und kleinen lokalen Produzenten, einschließlich Bananenproduzenten.



# ACHSE 2

## F&E UND MODERNISIERUNG DER ANBAUPRAKTIKEN

---

Die Umwandlung der landwirtschaftlichen Systeme, um ihre Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit zu gewährleisten, erfordert große Anstrengungen bei den Investitionen in F&E in Kombination mit der Modernisierung und Erneuerung der landwirtschaftlichen Praktiken.

Die Umsetzung neuer agrarökologischer Praktiken auf konventionellem oder ökologischem Weg muss zu einem nachhaltigen Wandel in der Landwirtschaft beitragen. Abhängig von den verschiedenen natürlichen Gegebenheiten (Boden, Klima) bevorzugen afrikanische Produzenten heute eher biologische oder agroökologische Anbauprodukte. Dies gilt insbesondere für Ghana, das sich schon sehr früh in dieser Bio-Nische positioniert hat.

All diese Lösungen tragen auch dazu bei, die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Sektors zu verbessern, ganz im Sinne des Ansatzes „Vom Bauernhof bis auf den Tisch“ für nachhaltige Lebensmittel, bei dem die afrikanischen Produzenten versuchen, den Einsatz synthetischer Produkte so weit wie möglich zu begrenzen.



## A. Reduzierung des Einsatzes von synthetischen Phytopharmaka

Um die parasitären Einschränkungen und Schädlinge der Banane zu bewältigen, muss eine Reihe von neuen Anbaupraktiken entwickelt und dann allgemein verbreitet werden, um den immer noch häufigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren oder sogar zu eliminieren.

Einige Beispiele für diese neuen Methoden, die verstärkt werden müssen: Sanierung von Brachflächen, Nutzpflanzen, neue Nacherntebehandlungen, Biokontrollprodukte, sehr genaue Überwachung des Befalls, etc.

Die Sanierung von Brachflächen, in Verbindung mit sorgfältig ausgewählten Nutzpflanzen, sollte zu einer dauerhaften Reduzierung von Herbiziden und Insektiziden nach der Wiederbepflanzung

einer Brachfläche führen. Nutzpflanzen können auch unter Bananenplantagen angebaut werden, wodurch Herbizide vermieden werden. Damit diese Bepflanzung mit Nutzpflanzen gelingt, ist die vorherige Prüfung verschiedener Sorten entsprechend den Bedingungen des jeweiligen Terroirs erforderlich.

Zur Bekämpfung der Cercosporiose, der größten Plage der Bananenstaude, die in feuchter Umgebung gedeiht, gibt es biologische Bekämpfungslösungen, die es ermöglichen, den Einsatz von Fungiziden je nach Boden- und Klimabedingungen des jeweiligen Terroirs zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Nur eine sehr genaue Überwachung des Befalls erlaubt es, den Einsatz von Behandlungsmitteln auf ein Minimum zu reduzieren.

## B. Reduzierung des Einsatzes von synthetischen Düngemitteln

Eine genaue Bemessung der Einsätze und des Bedarfs durch Boden- und Blattanalysen auf allen bepflanzten Parzellen ist notwendig, um die Einsätze besser zu quantifizieren und ihre Ausbreitung in der Umwelt zu reduzieren.

Die Verwendung und Herstellung von Kompost und organischen Düngemitteln ist ebenfalls eine Möglichkeit, den Einsatz von synthetischen Düngemitteln zu reduzieren, erfordert aber erhebliche Vorabinvestitionen mit der Schaffung von Aufbereitungszentren, Kompostierungsstationen und dem Aufbau von Lieferketten für organisches Material, die in Afrika derzeit nicht strukturiert sind.

Um an Autonomie und an der Fähigkeit zu gewinnen, Kompost und organischen Dünger zu produzieren, ist die Reservierung von speziellen Flächen für die Produktion von Biomasse oder die Integration von Tierhaltung eine Lösung, die untersucht werden muss, die aber erhebliche Investitionen und Engagement erfordert.

Neben einer verbesserten langfristigen Produktivität ermöglichen diese Lösungen eine Stärkung der Nachhaltigkeit des Bodens durch eine größere Artenvielfalt und eine Optimierung des Wasserverbrauchs, der für die Aufnahme von Nährstoffen im Boden notwendig ist.

## C. Förderung landwirtschaftlicher Flächen mit hohem Umweltwert

Im ökologischen Landbau zertifizierte Anbauflächen erfordern zu Beginn erhebliche Investitionen und führen zu geringeren Erträgen (ca. 15 %). Auch die Umstellung von konventionellem auf ökologischen Anbau ist möglich, allerdings muss die finanzielle Belastung mindestens 3 Jahre lang getragen werden, um unter ökologischen Bedingungen verkaufen zu können.

Andere landwirtschaftliche Flächen mit hohem Umweltwert werden derzeit entwickelt, wie z.B.

„Null-Pestizid“, aber ihre Fertigstellung in Afrika bleibt an Forschungsprogramme und Tests gebunden.

Damit diese Flächen mit hohem Umweltwert entsprechend genutzt werden können, müssen sie durch ein zertifiziertes und von den Verbrauchern anerkanntes Label ausgezeichnet werden. Diese verschiedenen Flächen ermöglichen es, die Auswirkungen auf die Umwelt stark zu begrenzen, insbesondere durch den Verzicht auf synthetische Produkte.



## D. Innovation durch Sortenforschung

Ob es um die Bekämpfung der Cercosporiose, vor allem aber um die Bekämpfung von Fusarium TR4 (für die es bis heute keine Behandlung gibt) geht, die Einrichtung von Programmen zur Sortenforschung oder für neue Bekämpfungsmittel sind mehr denn je ein aktuelles Thema. Im schlimmsten Fall besteht die Gefahr, dass riesige Flächen des Bananenbaus verschwinden.

Da die Kontamination durch die Bewegung von Erde oder Wasser, welche die Sporen enthalten, verursacht wird, besteht die wichtigste Prophylaxe bisher darin, alle Geräte zu desinfizieren, die Erde auf den Bananenplantagen transportieren können, und jede Bewegung von Pflanzenmaterial aus Risikogebieten zu begrenzen.

Die Suche nach klimaresistenten und schädlingsresistenten Sorten konzentriert sich sowohl auf die Hybridisierung mit anderen Sorten als der Cavendish, auf die Verbesserung von Transport- und Reifeprozessen, um die gleichen Märkte wie die Original-Cavendish zu bedienen, als auch auf die Erforschung genetischer Mutationstechniken (CRISPR), um Trockenheit und Krankheiten zu widerstehen und die organoleptischen Eigenschaften zu verbessern.

CIRAD ist auf diesem Gebiet führend und hat es zu einem vorrangigen Forschungsgebiet gemacht. Andere afrikanische und europäische Forschungseinrichtungen sollten sich an dieser Arbeit beteiligen.

37

## E. Anbaudiversifizierung, Optimierung der Flächen

Jeder Landwirt weiß, dass er auf das Land hören muss, um es optimal nutzen zu können. Bananenfirmen zögern daher nicht, je nach Gebiet andere Pflanzen anzubauen. Die Diversifizierung von für Bananen ungünstigeren Gebieten hin zur Kakaoproduktion wird z. B. derzeit in Kamerun in kleinem Rahmen erprobt, wobei die erste Evaluierungsstudie im November 2018 von CIRAD durchgeführt wurde.

Es gibt vier Formen der Bodendiversifizierung: entweder die Anpflanzung von Waldarten zur Wiederaufforstung, die Anpflanzung von Biomasse-Produktionsflächen für Kompost oder die Kombination von Zwischenreihenkulturen (z.B. Bananen und Hülsenfrüchte) und schließlich die Einführung von Viehhaltung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren zur Beweidung, Bodenanreicherung und Heugewinnung für Kompost.

Darüber hinaus trägt auch die Erhaltung von „Pufferzonen“ am Rande von Anbauflächen zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Sie sind auch von großem Interesse für die Kontrolle und Begrenzung der Übertragung von Schadstoffen landwirtschaftlichen Ursprungs.

In Ghana beispielsweise wurden 2018 trotz der Landknappheit der lokalen Gemeinden 730 Hektar, die direkt an zertifizierte ökologische Anbauflächen grenzen, freiwillig als unproduktives Land beibehalten. Die Umsetzung tugendhafter Praktiken auf landwirtschaftlichen Parzellen muss von einer entsprechenden Flächennutzungsplanung in der Umgebung begleitet werden. Diese besondere Anstrengung ist Teil eines nachhaltigen Ansatzes zur Erhaltung der Artenvielfalt, die durch die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Praktiken wiederhergestellt wurde.

## F. Reduzierung der Verwendung von Kunststoffen

Heute gewährleistet der Sektor das vollständige Recycling der in der Produktion verwendeten Kunststoffe. Als Beispiel kann der Verbrauch von Abruibana auf 3.300 Tonnen Plastik pro Jahr geschätzt werden. Täglich werden Gespräche geführt, um die Wiederverwendung von Betriebsmitteln zu priorisieren, insbesondere die Wiederverwendung von Kunststoff für den Bau von Winkeleisen.

Der Ersatz von Kunststoffen ist entscheidend für den Schutz der Umwelt. Alternativen auf der Basis von Algen oder Mais existieren bereits. Diese Alternativen sind derzeit dreimal so teuer wie die Verwendung von Kunststoffen.

Um sie zu entwickeln und an den Bananensektor anzupassen, ist eine Partnerschaft mit dem französischen Forschungszentrum CNRS und der französischen Forschungsagentur ANR vorgesehen, insbesondere durch die Finanzierung von Doktorarbeiten, die den Weg zu Patenten eröffnen, deren Miteigentümer die Finanziers wären.

Ein weiteres Beispiel ist die Verwendung von Aufklebern für jedes Produkt, das nicht-erneuerbare Ressourcen verbraucht. Die langfristig nachhaltigste Alternative ist der Einsatz der Laserbeschriftung.

Dafür gibt es mehrere spezialisierte Unternehmen, aber ihre Lösungen sind derzeit zu teuer (200.000 € pro Maschine für die erforderlichen 50 Maschinen) in einem Kontext, in dem die europäischen Vorschriften nicht alle Hersteller verpflichten, diese Lösung zu übernehmen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die afrikanischen Erzeuger nicht die Entscheidungsträger bei der Art der Verpackung von Bananen sind, die hauptsächlich von den europäischen Supermarktketten auferlegt wird, für die diese Früchte bestimmt sind. Daher muss mit allen Beteiligten im Bananensektor über eine Reduzierung des Plastikverbrauchs nachgedacht werden.

Schließlich ist die Frage des Palettenverbrauchs eines der wichtigsten Projekte, die zur Verbesserung der Umwelleistung der Bananenproduktion durchgeführt werden müssen. Heute werden die Paletten von afrikanischen Produzenten gekauft und dann von den Endkunden wiederverwertet, für welche die Bananenkartons bestimmt sind. Um den Übergang zur Verwendung von Mehrwegpaletten zu schaffen, sind die Kosten für die Rückführung dieser Paletten zu hoch, als dass sie allein von den Akteuren der Branche getragen werden könnten.



# ACHSE 3

## ÄNDERUNG DES LANDWIRTSCHAFTSMODELLS FÜR EINE HÖHERE PRODUKTIVITÄT

---

### A. Entwicklung von Schulungsprogrammen und Förderung von Talenten vor Ort

Die Banane ist eine empfindliche Frucht, die auf dem Feld viel Aufmerksamkeit erfordert. Die menschliche Dimension der Produktivität ist daher wesentlich. In einem Gewerbe, das im Durchschnitt sechsmal mehr Arbeitskräfte erfordert als die Palmölproduktion, ist die Ausbildung, Fortbildung und Schulung ein wichtiges Thema. Dieses Weißbuch stellt in seiner Achse 1, die sich auf die soziale Dimension und die Entwicklung der Gebiete bezieht, die Einzelheiten der Maßnahmen vor, die sich auf Schulungsprogramme und die Entwicklung lokaler Talente beziehen, mit dem Ziel, Maßnahmen zu verbessern, die auf eine bessere Produktivität abzielen und gleichzeitig das erforderliche Qualitätsniveau gewährleisten.

### B. Optimierung der Produktionsfaktoren durch neue Technologien

Die Steigerung der Produktion erfordert auch eine bessere Kontrolle der Produktionsfaktoren auf dem Feld. Der Einsatz von Computern und neuen Technologien (GPS, vernetzte Objekte, Drohnen), die es ermöglichen, Bananenpflanzen und -trauben während ihrer gesamten Entwicklung zu verfolgen, kann dazu beitragen, die Dichte der Bananenbäume sowie die Anzahl der geernteten Bananenstauden und deren Qualität (Gewicht und Größe) zu maximieren, indem Verluste minimiert und die Ernte optimiert werden.

39

## PROJEKTSCHWERPUNKT: ENTWICKLUNG DES EINSATZES VON UAVS AUF BANANENPLANTAGEN

---

Die Drohnentechnologie wird zunehmend im landwirtschaftlichen Bereich eingesetzt. Der Einsatz dieser elektronischen Geräte ermöglicht eine „Präzisionslandwirtschaft“, die die Effizienz der Landwirtschaft erhöht. In der Tat ermöglichen UAVs die Durchführung verschiedener Aufzeichnungsvorgänge sehr schnell und mit einer minimalen Belastung. Die gesammelten Informationen, einmal mit den entsprechenden Werkzeugen verarbeitet, sind für die Landwirte eine wertvolle Entscheidungshilfe.

Außerdem ermöglicht die Weiterentwicklung der UAV-Technologie die Entwicklung von Geräten, die in der Lage sind, erhebliche Lasten zu tragen, und eröffnet damit Perspektiven für die gezielte Anwendung von Behandlungslösungen gegen Cercosporiose.





## C. Integration der Entwaldungsproblematik in die Wachstumspolitik

Die schrittweise Integration von Werkzeugen zur Optimierung der Produktionskapazitäten von Bananenfarmen ist Teil eines gut durchdachten Wachstumsansatzes. Anstatt die Anstrengungen zur Steigerung des Produktionsvolumens auf die nicht bewirtschafteten Flächen zu konzentrieren, tendieren die afrikanischen Landwirte dazu, diese Ziele durch die Umstellung der Produktionsmethoden auf den bereits bewirtschafteten Flächen zu erreichen.

Dieser Ansatz ist durch unabhängige Labels anerkannt: Die Plantagen sind seit 2016 nach dem Standard des Netzwerks für Nachhaltige Landwirtschaft (Sustainable Agriculture Network, kurz SAN) zertifiziert. Außerdem gibt es seit 2000 ein Waldschutzprogramm. Die Gebiete in der Umgebung der Anbauflächen unterliegen daher einem genauen Bewirtschaftungsplan, der auch Wiederaufforstungsmaßnahmen vorsieht.

40

## D. Verbesserung des Bewässerungssystems

Da die Banane eine wasserintensive Pflanze ist, ist es wichtig, die Bewässerung entsprechend dem Bedarf der Plantagen zu steuern.

Dies kann zunächst eine bessere Einschätzung dieses Bedarfs beinhalten, die insbesondere auf genaueren meteorologischen Messungen und einem besseren

Verständnis der Dynamik des Wassers im Boden (kapazitive Sonden, Tensiometer usw.) beruht.

Darüber hinaus ist über die Automatisierung von Bewässerungsnetzen eine genauere und zuverlässigere Bewässerungssteuerung und damit eine wassersparende Bewässerung möglich.

## E. Steigerung des Wertes landwirtschaftlicher Flächen und Schutz der Biodiversität

Der Banananbau erfordert möglichst ebene Flächen, um die effizientesten Methoden für den Transport der Bananenstauden, die Entwässerung und die Sicherung der Bananenbäume (Seilbahn, Abspannseile usw.) installieren zu können. In einigen Fällen können Plantagen, die auf wenig oder unzureichend ebenem Land angelegt wurden, auf Flächen verlegt werden, die für die Installation dieser Methoden geeignet sind und somit einen Produktivitätsgewinn ermöglichen.

Zusätzlich zu den konventionellen Plantagen entwickeln die Afribana-Mitglieder ökologische Plantagen, die mehr landwirtschaftliche Fläche benötigen, und schaffen dafür Pufferzonen. Diese können nicht nur den Wasser- und Substanzfluss aufnehmen, sondern auch für die Bepflanzung mit

anderen Pflanzen genutzt werden, um als Barriere gegen mögliche Krankheiten zu wirken, oder auch für die Beweidung mit Vieh, wodurch es möglich ist, organischen Dünger aus dem Dung zu gewinnen, der als Ersatz für Düngemittel auf den Parzellen ausgebracht werden kann. Traditionelle Methoden können daher effektiv und interessant sein.

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist ein zwingendes Thema für die Nachhaltigkeit des Sektors, aber auch für die ländlichen Gebiete, in denen sich die Plantagen befinden. Daher könnte jede Form der Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, die oft ebenso für dieses Thema mobilisiert werden, zweifellos ein wesentlicher Faktor zur Stärkung der Effektivität des Schutzes der biologischen Vielfalt sein.

## F. Investition in Infrastrukturen und Ausrüstungen

Jedes neue Gebiet erfordert eine für den Bananananbau spezifische Infrastruktur: ein Be- und Entwässerungssystem, ein Netz von Seilbahnen, um die Bananen zu den Wasch- und Packstationen zu transportieren und gleichzeitig Erschütterungen zu minimieren, sowie ein Abspannsystem, um die Füße bei Wind zu sichern. Diese Infrastruktur kostet zwischen 20.000 und 30.000 Euro pro Hektar.

Plantagen benötigen auch eine Reihe von Landmaschinen, wie z.B. Traktoren für den Transport und die Ausbringung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln oder für die Ernte der Bananenstauden. Im Gegensatz zu anderen Kulturen (Palmen, Kautschuk usw.) sind Bananen hochtechnisch und erfordern bestimmte Handlungen, die innerhalb eines engen Zeitfensters durchgeführt werden müssen, was wiederum eine ausreichende und langfristig effiziente Ausrüstung über die Zeit erfordert.



## G. Sicherung des Landbesitzes und Anerkennung von Eigentums- und Gewohnheitsrechten

Die Sicherung des Landbesitzes ist die notwendige Voraussetzung für die Nachhaltigkeit und Entwicklung der Plantagen. Allerdings können Grundstücke nur verpachtet werden, wenn die Kataster vollständig vorhanden und auf dem neuesten Stand sind.

In vielen Fällen gibt es in Afrika keine Landtitel. Es ist daher notwendig, die Landrechte zu sichern, indem man sich an die traditionellen Autoritäten wendet, die es der lokalen Bevölkerung ermöglichen, sich daran zu halten. Die Pachtverträge können sowohl vor den von den traditionellen Autoritäten benannten Eigentümern als auch vor den Verwaltungsbehörden (in der Regel den betroffenen Präfekturen oder Unterpräfekturen) unterzeichnet werden.

Konsultationen sind daher bei der Bewirtschaftung von Land, sei es für Plantagen oder Schutzgebiete, unerlässlich, damit sich das Unternehmen, der Staat, die Behörden und die lokale Bevölkerung über die Nutzung des Raumes einigen und die Nutzung oder Nichtnutzung aufrechterhalten. Die Achtung

des Gewohnheitsrechts und der Eigentumsrechte sowie der Verzicht auf Enteignung sind unerlässlich, um sicherzustellen, dass die lokale Bevölkerung landwirtschaftliche Projekte wirklich unterstützt.

Wo Landtitel existieren, muss deren Status in Bezug auf das Recht geprüft werden. Dazu muss festgestellt werden, wer Eigentümer des Landes ist und es ist zu prüfen, ob die Pächter die Pachten zahlen, und gegebenenfalls sind Schäden aus früheren Enteignungen zu verwalten. Dies muss z.B. beim Projekt M'bangá in Kamerun erfolgen (siehe Projektschwerpunkt).

In manchen Fällen stellen große Betriebe auch einen Teil ihres Landes für kleine Produzenten zur Verfügung. Dies ist zum Beispiel der Fall beim Landgut Grand Fleuve in der Elfenbeinküste, bei dem, im Rahmen einer Partnerschaft mit der IECD für das Projekt TRANSFORM, ein Projekt zur Unterstützung weiblicher Angestellter eingerichtet wurde, indem ihnen nutzbares Ackerland zur Verfügung gestellt wurde.

---

## PROJEKTSCHWERPUNKT:

# WIEDERAUFBAU EINES BANANENPROJEKTS AUF DER M'BANGA-PLANTAGE IN KAMERUN

---

**Auf einer ehemaligen Plantage in M'Banga, deren Land nicht mehr genutzt wird, wollen die Afruibana-Mitglieder ein 1.100 bis 1.200 Hektar großes Bananenprojekt neu aufbauen, bei dem die Anbauflächen erschlossen und die ausgebildeten Beschäftigten eingesetzt werden.**

Dieses Projekt erfordert zunächst eine sehr klare Eigentumssituation des Landbesitzes, um Vorschläge für eine neue Tätigkeit unabhängig von jeder Verbindung mit dem alten Unternehmen machen zu können. Das bedeutet, dass die Behörden aufgefordert werden, eine Bestandsaufnahme der Pachtverträge zu machen, um die Dinge mit den lokalen Gemeinden und den traditionellen und offiziellen Behörden zu klären, um zukünftige Streitigkeiten zu vermeiden. Anschließend muss die Infrastruktur (Bewässerung, Entwässerung, Seilbahn usw.) geschaffen und die notwendigen Geräte und Maschinen angeschafft werden.

Das Projekt zielt darauf ab, ein modernes und wettbewerbsfähiges agro-industrielles Zentrum mitten auf der Plantage aufzubauen, um das herum zwei Bereiche eingerichtet werden, die jeweils für Kleinbauern (100 Hektar) und kamerunische agro-industrielle Pflanzler (300 Hektar) reserviert sind.

Auf diesen Flächen werden die Mitglieder von Afruibana ihre CSR-Politik aufbauen, die in Form von mehreren Aktionen stattfinden könnte: Bau von Unterkünften für die Arbeiter und ihre Familien, Ausbildungszentren, eine Krankenstation, um die Arbeiter unmittelbar versorgen zu können, und Schulen in den umliegenden Dörfern, die sowohl den Dorfbewohnern als auch den Beschäftigten des Unternehmens offen stehen würden.

Die Mitglieder von Afruibana stellten ihr Projekt der lokalen Bevölkerung und dem Landwirtschaftsministerium vor, die das Projekt befürwortet haben.



# ACHSE 4

## EIN „GRÜNER PAKT“ FÜR DIE BANANE

Während die Europäische Kommission mit der Ankündigung ihres Grünen Paktes den Ehrgeiz hat, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen, engagieren sich auch die afrikanischen Länder - die zu den am stärksten von den Auswirkungen der globalen Erwärmung betroffenen Ländern der Welt gehören - für die Energiewende und für nachhaltige Praktiken, wie die Maßnahmen des afrikanischen Privatsektors, insbesondere im Bananensektor, zeigen.

### A. Erhöhung der Stromanschlüsse der Farmen

Eine der ersten Herausforderungen besteht darin, die Farmen vollständig an das Stromnetz anzuschließen. Auch heute noch sind viele Bananenplantagen nicht elektrifiziert, weil sie weit vom nationalen Stromnetz entfernt sind.

Neue Projekte zur Flächenerschließung benötigen ebenfalls Anschlüsse an das Stromnetz. Alle elektrischen Installationen (Mittel- und Niederspannungsleitungen sowie Pump- und Schutzeinrichtungen) müssen bei diesen Projekten entwickelt werden und können ohne externe Hilfe nicht vollständig fertiggestellt werden.

In Kamerun wurden alle Standorte an das Stromnetz angeschlossen, vor allem mit Hilfe der BAM. Es gibt jedoch noch einige Pump-, Be- und Entwässerungsstandorte, die weiter von den Hauptstationen entfernt sind und mit Mittel- und Niederspannungsleitungen und Pumpsystemen ausgestattet werden müssen. Die Investitionen werden auf knapp über 1 Million Euro geschätzt.

Über den Anschluss der Standorte hinaus wird über die gemeinsame Aushandlung von Stromtarifen nachgedacht, um die Verhandlungsposition der Afruibana-Mitglieder zu stärken und die Preise zu senken.

43

### B. Verstärkte Nutzung der Sonnenenergie

Die Mitglieder von Afruibana denken über den Bau von Photovoltaik-Farmen nach, wegen des sehr sonnigen Klimas und der Nähe zwischen Produktion und Nutzung, die dieses System ermöglicht.

Der erzeugte Solarstrom würde für Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Betrieb der Plantage (Verpackungsstation) und insbesondere für die Bewässerung verwendet werden, die nach wie vor den größten Posten der Energieausgaben darstellt. Überschüssige Energie würde zum Nutzen der gesamten Bevölkerung in das lokale Netz zurückgespeist werden.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Entwicklung der Solarenergie Anlagen erfordert, die widerstandsfähig und an eine tropische und feuchte Umgebung angepasst sind, um die Wartungskosten zu begrenzen.



### C. Entwicklung der Biogasgewinnung von aussortierten Bananenmengen

Um Strom zu erzeugen, haben die Mitglieder von Afruibana begonnen, über die Biogasgewinnung von aussortierten Bananenmengen (für den Export abgelehnte Bananen und Bananenstauden) nachzudenken. Sie haben Standorte, vor allem in den Bio-Bananenplantagen Ghanas, an denen Kompost aus Bananen, Kaffee- und Kakaoschalenabfällen, Kartonagen für das Recycling

usw. erzeugt werden. Sie benötigen Investitionen, um das Biogas aus diesem Kompost zu isolieren, aufzufangen und wiederzuverwenden. Ein Teil des Biogas könnte nach der Umwandlung in Strom wieder in das lokale Produktionsnetz eingespeist werden. Außerdem müssen sie Anlagen schaffen, die groß genug sind, um die Menge des gewonnenen Biogas nutzbar zu machen.

## D. Ökologischer Wandel des Seetransports

### Unterstützung des grünen Wandels bei Schiffskraftstoffen

Bei den Afriibana-Mitglieder werden unterschiedliche Betriebsarten für den Seetransport favorisiert. Während einige nur externe Dienstleister nutzen, verfügen andere über eine eigene Flotte.

Seit dem 1. Januar 2020 schreibt die Internationale Seeschiffahrtsorganisation (IMO) vor, dass Schiffe nur noch Kraftstoffe mit einem Schwefeloxidgehalt von maximal 0,5 % verwenden dürfen (seit 2012 liegt der aktuell zulässige Höchstwert bei 3,5 %).

Für die Mitglieder von Afriibana ist dies ein wichtiges Thema, das finanzielle Unterstützung für den Übergang zu diesen neuen schwefeloxidarmen Kraftstoffen und längerfristig in Richtung des von der IMO für 2050 gesetzten Ziels „Null-Emission“ erfordert.

Über die Schwefeloxid-Problematik hinaus überlegen die Afriibana-Mitglieder, wie sie die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Seetransports der Bananen verbessern können, und sind bereit, die Relevanz dieses Themas zu untersuchen und gegebenenfalls andere Mittel zur Minderung von Feinstaub- und CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusetzen oder sich an logistischen Entscheidungen zu orientieren, die diese Methoden nutzen. Es existieren Prototypen (Hilfssegelssysteme zur Treibstoffeinsparung, Photovoltaiksegel etc.). Die öffentliche Hand sollte den ökologischen Wandel der Transportarten finanziell, aber auch technisch begleiten.

Eine der mittelfristig angedachten Optionen, um den Übergang zu „Null Emissionen bis 2050“ zu gewährleisten, wäre der Bau von LNG-betriebenen Schiffen. Diese langjährig bewährte Technologie ermöglicht es, die Hauptemissionen von ölbasierten Kraftstoffen deutlich zu reduzieren. Im Vergleich zu aktuellen Kraftstoffen ermöglicht LNG den fast vollständigen

Wegfall von Schwefeloxid (SO<sub>x</sub>)-Emissionen, aber auch 90% weniger Stickoxid (NO<sub>x</sub>), 90% weniger Feinstaub und 30% weniger Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)-Emissionen.

Zur ökologischen Wende gehört auch die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs durch Standleitungen. Durch die Verdoppelung der Schiffgröße liegt die Verbrauchsreduzierung in der Größenordnung von 20 bis 30 % im Vergleich zum derzeitigen Bruttoverbrauch. Die interessanteste Kennzahl ist jedoch die deutliche Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Anteils, der pro Tonne transportierter Ware und Seemeile ausgestoßen wird.

In der Regel führen die Schifffahrtspartner der afrikanischen Hersteller, Africa Express Limited (AEL), CMA-CGM oder MSC, eine jährliche Kohlenstoffbilanz ihrer Tätigkeit durch.

Mit dem Europäischen Grünen Pakt taucht das Thema Kohlenstoffsteuer an Europas Grenzen wieder auf. Während die Konturen dieses Paktes und die regulatorischen Maßnahmen noch nicht definiert sind, scheint es, dass die Kommission das Quotenhandelssystem der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf den maritimen Sektor ausweiten möchte. In Erwartung künftiger Ankündigungen sind der afrikanische Bananensektor und seine Schifffahrtspartner bereit, sich am Dialog der Kommission zu diesen Themen zu beteiligen.

Durch technologische Innovationen haben sich die Logistikpartner-Reedereien der Afriibana-Mitglieder zu einer Energiewende verpflichtet, die es einigen von ihnen ermöglichen könnte, innerhalb weniger Jahre Kohlenstoffneutralität zu erreichen. Auch andere Beispiele wie der Einsatz alternativer Kraftstoffe müssen von unserem Sektor gefördert und unterstützt werden.

## E. Ökologischer Wandel des Landtransports durch die Erneuerung des Fuhrparks

An der Elfenbeinküste und in Kamerun hat die Aushöhlung der Zollpräferenzen die Investitionen erheblich gebremst und die Instandhaltung einer bedeutenden Lkw-Flotte beeinträchtigt, so dass sich die Erzeuger für die Auslagerung an lokale Dienstleister entschieden haben.

In Ghana hingegen sind die Kosten für eine Auslagerung als Möglichkeit zu hoch, so dass die ghanaischen Bananenproduzenten gezwungen sind, eine eigene Flotte zu unterhalten. Um ein optimales Serviceniveau aufrechtzuerhalten, muss sie innerhalb der nächsten

zwei bis drei Jahre vollständig ersetzt werden.

Die Verbesserung der Techniken der Raffinerien in den afrikanischen Ländern, insbesondere derjenigen in Abidjan in den nächsten zwei oder drei Jahren, wird es ermöglichen, saubereren Kraftstoff zu produzieren, der in den Motoren der neuesten Generation von Lastwagen verwendet werden kann. Eine weitere kostengünstigere Möglichkeit, den Energieverbrauch der Landflotte zu reduzieren, ist die Schulung von Spediteuren in umweltfreundlicher Fahrweise, wobei der Gewinn auf etwa 20 % geschätzt wird.

## F. Unterstützung von Initiativen zur Berechnung und Überwachung der Kohlenstoff-Belastung

Die Mitglieder von Afruibana sind seit langem besorgt über die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt. Sie haben mehrere Initiativen gestartet, um die Kohlenstoff-Belastung des Bananensektors zu ermitteln.

Darüber hinaus haben die Mitglieder von Afruibana die Energiebelastung des Strom- und Kraftstoffverbrauchs an ausgewählten Emissionsstandorten berechnet. An der Elfenbeinküste beispielsweise führte ein Afruibana-Mitglied 2018 eine Lebenszyklusanalyse für konventionelle Bananen durch, bei der 18 verschiedene

Auswirkungen, darunter auch Kohlenstoff, untersucht wurden.

Aufgrund des wachsenden Interesses an Nachhaltigkeit bei den Händlern von Produkten der Afruibana-Mitglieder und deren Verbrauchern sind die Afruibana-Mitglieder daran interessiert, eine umfassende und genaue Analyse ihrer Kohlenstoff-Belastung durch externe Experten durchzuführen, um mit dieser Überprüfung Empfehlungen auszusprechen und den Fortschritt zu überwachen.

## G. Unterstützung der Forschung zu Kühlkette und Energieeffizienz

Ein weiteres Thema für Afruibana-Mitglieder ist das Problem des Energieverbrauchs in der Kühlkette. Neben der Auswirkung auf die Umwelt ist die Kühlkette einer der Hauptposten des Energieaufwands der Mitglieder, was die aktuellen Überlegungen zu einer effizienteren Gestaltung dieser Kette rechtfertigt.

### Es gibt vier Segmente in der Kühlketten-Lieferung.

■ Die ersten beiden Segmente betreffen die Lagerung in den Abfahrtshäfen und den Seetransport. Heute werden Bananen entweder im Frachtraum oder in Kühlcontainern zu ihren Zielmärkten transportiert. Bei der Ankunft im Hafen müssen die Früchte

zunächst abgekühlt werden, um eine optimale Lagerung zu gewährleisten. Dieser Schritt, der vor Ort in Kühlräumen oder Kühlcontainern durchgeführt wird, ist der energieaufwändigste.

■ Die beiden anderen Segmente der Kühlkette betreffen die Ankunftshäfen der Exporte, wo die Produkte in Kühlräumen und Reifungsanlagen gelagert werden.

Unabhängig von dem bevorzugten Verfahren besteht die Herausforderung darin, die effizientesten Systeme für das Energiemanagement und die Dimensionierung der Kältezonen einzurichten und so den Energieverbrauch der Bananenindustrie zu reduzieren.

## H. Verbesserung der Hafeneffizienz

### ■ Modernisierung des Mischfruchtterminals in Duala

Da sich das Mischfruchtterminal von Duala für den modernen Transport von Früchten als ungeeignet erweist, zielt dieses Modernisierungsprojekt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens und der maritimen Logistik der kamerunischen Bananenproduzenten zu stärken. Insbesondere erschien es notwendig, das ursprüngliche Projekt für die Entwicklung des Fruchtterminals, das sich auf die Palette konzentrierte, in Richtung eines Konzepts zu entwickeln, das dem Container einen vorherrschenden Platz einräumt.

In diesem Rahmen wurden durch flankierende Maßnahmen (BAM) - in Höhe von 7.200.000 € - mehrere strategische Bauprojekte zur Modernisierung des Terminals finanziert: Errichtung eines Lager- und Anschlussparks für ca. 300 Container, Ausbau eines Parks für 300/400 Leercontainer, Installation von 10 bis 15 Abnahme-/Ladedocks für Obst und Importwaren. Gleichzeitig führen diese verschiedenen Modernisierungsmaßnahmen zu Energieeinsparungen und verbesserten Arbeitsbedingungen für die Hafenmitarbeiter. All diese Maßnahmen müssten es ermöglichen, dass das Mischfruchtterminal bis zum Ende des ersten Quartals 2021 voll betriebsbereit ist.

## ■ Phase 2 der Entwicklung des Fruchtterminals in Abidjan

Die Europäische Union finanzierte vor etwa 20 Jahren eine umfangreiche Sanierung des Fruchtterminals in Abidjan, wodurch dieser zu einem der wichtigsten regionalen Exportpunkte wurde. Angesichts der strategischen Neuverteilung der verschiedenen Import- und Exportströme in Abidjan, des starken Anstiegs der zu verladenden Volumina und der Verlagerung von konventionellen Schifflinien zu Containerlinien müsste das Projekt darin bestehen, den derzeitigen Terminal im Rahmen einer 20-jährigen Konzession zu sanieren und zu erweitern (250 m zusätzliche Anlageplätze, um Schiffe mit einem Tiefgang von 12,5 m aufnehmen zu können) und damit die Entwicklung der Tätigkeit des Sektors zu fördern und den Terminal und seinen Containerpark mit modernen, schnellen und automatischen Umschlaganlagen auszustatten.

Durch diese Modernisierungen könnten Schiffe mit größerer Tonnage aufgenommen werden und die Vorgänge, die Kosten und die CO<sub>2</sub>-Bilanz könnten auf diese Weise optimiert werden. Eine zusätzliche Option wäre der Bau einer Erweiterung des Containerparks mit den entsprechenden Verstärkungen und den Anlagen.



## ■ Der Terminal in Abidjan (Containerterminal von Vridi)

Ein Programm zur Modernisierung der Containerterminals wird durchgeführt, um den durch das Wachstum des Landes entstehenden Produktivitätsbedarf zu antizipieren. Gleichzeitig hat die Bauphase des Containerterminals 2 begonnen, der die Betriebs- und Lagerkapazitäten der

Kühlcontainer erheblich verbessern wird. Die meisten Anlagen, die den Fruchtexporteurern zur Verfügung stehen, werden mit Strom betrieben, und die Elfenbeinküste verfügt derzeit über das drittgrößte Stromerzeugungssystem des Kontinents. Dieser Strom ist durch die Wasserkraftwerke ‚sauber‘, mit einem Übergang zu Dampfkraftwerken oder der Nutzung von Biomasse. Diese neuen Technologien ermöglichen es, den Rückgang der Produktionskapazität von Wasserkraftwerken zu bewältigen, der durch den Rückgang der Wasserressourcen als Folge des Klimawandels verursacht wird.

## ■ Investition in den Fruchtterminal in Tema

Mit der wachsenden Nachfrage nach Bio-Obst ist Ghana ein wichtiger Entwicklungsstandort für Afruibana-Mitglieder. Um diese Mengen zu exportieren und eine wöchentliche Verkehrsanbindung zu den europäischen Häfen einzuhalten, ist es notwendig, einen neuen Fruchtterminal in Tema einzurichten, und zwar neben dem neuen Containerterminal, dessen Betrieb gerade begonnen hat und der 2021 fertiggestellt sein soll. Das Projekt würde einen Tiefgang zwischen 9,4 m und 11,4 m je nach gewähltem Liegeplatz garantieren und einen Containerpark mit 200 bis 250 Anschlüssen einrichten. Mit dem Projekt würde ein Tiefgang von ca. 10 m gewährleistet sein, ein Containerpark mit 200 bis 250 Kühlcontainern würde errichtet, eine 3.000 m<sup>3</sup> große Halle gebaut, in der während der Schiffladung Betriebsmittel untergebracht sind und die als Cross-Docking-Bereich dient, und der Terminal würde mit modernen Umschlaganlagen ausgestattet sein.

## ■ Entwicklung des Tiefwasserhafens von Limbe

Die Verladung der kamerunischen Bananen erfolgt im Binnenhafen von Duala, der etwa 8 Meter tief ist, den Gezeiten unterliegt und dessen Straßenzufahrt ausgelastet ist. Die Mitglieder von Afruibana wollen den Tiefseehafen von Limbe (12 Meter Tiefe) erschließen, der derzeit nicht ausreichend genutzt wird. Der Kai muss verlängert und mehrere Hektar aufgeschüttet werden, um die Exportinfrastruktur (Entladelager, Qualitätskontrolle, Anschlusskapazität für Container) zu installieren. Dies würde die jährlich verladene Menge von 280.000 Tonnen auf über 400.000 Tonnen erhöhen, was in Duala wirtschaftlich nicht machbar ist.

# I. Unterstützung von Programmen zur Wind- und Wasserenergiegewinnung

Zwei weitere grüne Energiequellen, für die weitere Studien erforderlich sind, sind Wind- und Wasserkraft. In Ghana haben einige Standorte den Vorteil, dass sie das ganze Jahr über ausreichend etablierte und regelmäßige Winde haben, um sie zu entwickeln. Zum Beispiel könnten Investitionen getätigt werden, um bestimmte Infrastrukturen wie Verpackungsstationen mit Windturbinen auszustatten, um ihre Maschinen

anzutreiben, wenn keine großen Windturbinen vorhanden sind, die stärkere Winde benötigen. Gleichzeitig haben die Mitglieder von Afruibana einige Initiativen gestartet, um die Relevanz des Ausbaus der Gezeitenkraft zu bewerten (Bewertung der notwendigen Entfernung von den ivoirischen Küsten, um sie zu installieren, Messung der Durchflussmenge). Europäische Gelder würden die Fortsetzung dieser Untersuchungen ermöglichen.

# ACHSE 5

## LOKALE VERARBEITUNG, WERTSCHÖPFUNG UND VERTIKALE INTEGRATION

---

In Ländern, in denen das Wirtschaftswachstum eng mit Rohstoffen verbunden ist, ist es wichtig, diese Rohstoffe nicht einfach in ihrem Rohzustand zu exportieren, sondern ein Ökosystem zu entwickeln, das Beschäftigung und Entwicklung rund um ihren Abbau fördert. Durch die Stärkung lokaler Wertschöpfungsketten kann so die größtmögliche Anzahl von Personen von den Früchten des Wachstums profitieren.

### A. Aufbau lokaler Kartonfabriken

Bis heute importieren 60 bis 75 % der Afriibana-Mitglieder ihren gesamten Kartonbedarf auf dem Seeweg. Diese Kisten werden entladen, durchlaufen den Hafen zur Zollabfertigung und werden dann über Lagerhäuser auf den Plantagen verteilt. Dieses Modell verursacht erhebliche Kosten in der gesamten Lieferkette - Seetransport (sperrige und leichte Güter), Handling, Zölle, Lagergebühren - und zwingt die Produzenten, acht Wochen lang Lagerbestände zu verwalten, was zu Qualitätsproblemen führen kann.

Allerdings gibt es an der Elfenbeinküste bereits zwei Kartonfabriken und eine dritte ist im Bau. Dies ermöglicht es den ivoirischen Produzenten nun, bis zu 10 Millionen Kartons von lokalen Fabriken zu beziehen.

Die Afriibana-Mitglieder ziehen die Möglichkeit in Erwägung, an der Elfenbeinküste und in Kamerun eine eigene Kartonfabrik zu gründen. Es wäre dann notwendig, eine Partnerschaft mit einem großen Papierunternehmen aufzubauen, um die Versorgung der Kartonfabrik mit Papierrollen zu gewährleisten. Papier in Rollen ist ein schwerer und weniger voluminöser Transportgegenstand, was die Seetransportkosten im Vergleich zum Transport von bearbeiteter Pappe deutlich reduziert.

Für jedes Mitglied von Afriibana ist es vorrangig, sich mit hochwertigen Kartons zum besten Preis einzudecken. Eine einzige Kartonfabrik für die Mitglieder von Afriibana könnte aufgrund der verarbeiteten Menge Größenvorteile ermöglichen. Außerdem lassen sich durch die Lieferung von Rollen an einen einzigen Standort Lagerbestände reduzieren und Transportkosten senken. Die produzierten

Kartons (die heute aus Europa und Marokko kommen) würden nur in leicht beladenen Schiffen zwischen den afrikanischen Ländern transportiert werden: Der Transport der Kartons würde keinen „kommerziellen“ Raum beanspruchen und somit keine zusätzlichen Kosten verursachen. Auf jeden Fall könnte eine Kartonfabrik den Mitgliedern von Afriibana, die heute ihren Karton importieren, mehr Flexibilität geben, da sie eine Lieferung in zwei Wochen (eine für die Herstellung und eine für den Transport) ermöglichen würde, wo heute mindestens acht Wochen nötig sind.

Eine Kartonagenfabrik ist ein industrielles Werkzeug, das Arbeitsplätze schafft, und die geringe lokale Konkurrenz in Kamerun und Ghana kann auch eine alternative Versorgung für andere Obstproduzenten und sogar für andere Industrien und Unternehmen darstellen, die Wellpappe verwenden.



## B. Entwicklung eines biologischen Analyse-Labors

Qualitätsanalysen von Produkten und Betriebsmitteln werden derzeit von externen Labors durchgeführt. Sie verursachen hohe Kosten, etwa 280 € pro Screening alle zwei Wochen für Bananen. Idealerweise wäre es möglich, alle oder einen Teil der Analysen zu internalisieren, um eine größere Reaktionsfähigkeit zu ermöglichen, interne Fähigkeiten zu entwickeln, Kosten zu senken und den Export zu optimieren, indem der Transport von an den Grenzen blockierten Waren (Verdienstausfall, Transport- und Vernichtungskosten) vermieden wird.

Die Durchführbarkeit des Baus eines Labors an der Elfenbeinküste hängt jedoch von mehreren Faktoren ab. Es muss sichergestellt sein, dass das prognostizierte Volumen an Analysen die Investition in Geräte und Know-how rentabel macht. Es ist dann notwendig zu wissen, ob der Transport von Proben zwischen

afrikanischen Ländern rechtlich möglich ist, um die Analysen in einem Land zu zentralisieren. Schließlich ist es wichtig zu wissen, ob ein ivorisches Labor die Anerkennung durch die Europäische Gemeinschaft und eine entsprechende Zertifizierung bekäme.

Wenn alle diese Bedingungen erfüllt wären, würde dieses Analyselabor das bereits bestehende Labor eines Mitglieds von Afruibana mit dem Namen „Km17“ an der Elfenbeinküste perfekt ergänzen, das für die Entwicklung neuer Pflanzen bestimmt ist. Dieses Labor ist eines der Aushängeschilder der F&E in diesem Sektor und ein sehr gutes Beispiel für den Nutzen einer integrierten Organisation. Es könnte auch als Lehrmittel für Ingenieurstudenten dienen, die natürlich der Schweigepflicht unterliegen, um für die Industrie wichtiges Fachwissen zu verbreiten.



## C. Wertsteigerung für Bananen durch lokale Verarbeitung

Die lokale Verarbeitung von Bananen würde es ermöglichen, den nicht standardisierten Teil der Produktion intelligent zu entwickeln. Dies entspricht etwa 5 % der Jahresproduktion, also 32.000 Tonnen pro Jahr. Obwohl das Produkt qualitativ und geschmacklich gut ist, entspricht es nicht den Anforderungen an ein perfektes Erscheinungsbild im Massenvertrieb. Die Verarbeitung von Bananen zu Nebenprodukten, wie Mehl, Milch, Gewürzen, Saft, wäre sehr zweckmäßig und würde den effektiven Markt für Bananen vergrößern, sowohl in Afrika als auch in der übrigen Welt. Dies würde den Wert von Produkten erhöhen, die über lange Strecken teuer oder unmöglich zu konservieren sind.

Mit dem Aufkommen der neuen afrikanischen Mittelschicht können diese Produkte mehrere Marktanforderungen erfüllen. In Afrika selbst wird Bananenmilch normalerweise nicht verwendet. Damit ist es möglich, sowohl für den afrikanischen als auch für den internationalen Markt Produkte anzubieten, die sich vom üblichen Angebot abheben:

Bananenketchup, Bananenchutney und andere Würzmittel.

Die Branche befindet sich derzeit in der Phase der Marktforschung und der Produktkonzeption, ist aber bereits Gegenstand von Gesprächen mit lokalen Akteuren auf der Seite der Logistik und des großflächigen Vertriebs.





## D. Förderung der Entstehung einer organischen Düngemittelindustrie und der Reduzierung von synthetischen Düngemitteln

Der Ersatz von synthetischen Düngemitteln durch natürliche organische Düngemittel hat seinen Preis: Die lokale Produktion reicht nicht aus, so dass sie aus Europa importiert werden müssen. Infolgedessen verdoppeln sich die Düngekosten pro Hektar. Eine der Alternativen wäre die Internalisierung der Produktion von natürlichem Dünger aus der Viehhaltung oder von Kompost, der auf Brachflächen anfällt. Eine Studie zur Bewertung der lokal verfügbaren organischen Ressourcen läuft derzeit. Eine andere, weniger kostspielige Alternative könnte darin bestehen, eine mittelfristige Lösung zu finden, indem man chemische Düngemittel beibehält,

während man industrielle Pflanzenschutzmittel allmählich aus dem Verkehr nimmt. Dies würde, angesichts der Konkurrenz aus Lateinamerika, die Schaffung einer neuen, kommerziell anerkannten Kategorie erfordern, deren Bio-Produktion ebenfalls Kunstdünger verwendet.

Der afrikanische Bananensektor arbeitet in Partnerschaft mit CIRAD an der agroökologischen Umstellung. Dies entspricht den Erwartungen der Verbraucher und hat auch einen wirtschaftlichen Vorteil, da die mit dem Ausbringen verbundenen Kosten um 20 % gesenkt werden können.

## E. Entwicklung regionaler Märkte zur Förderung des lokalen Verbrauchs

Mit dem Aufkommen der Mittelschicht, die sich schnell in Supermärkten und Verbrauchermärkten versorgt, eröffnet sich ein neuer Markt für afrikanische Dessertbananen. Der Vorteil der afrikanischen Märkte ist, dass sie für eine größere Vielfalt an Bananen offen sind als die europäischen Märkte. Darüber hinaus wäre die Schaffung strukturierter afrikanischer Märkte ein wichtiger Motor für die lokale Produktion.

Damit sich diese neuen Märkte entwickeln können, ist es jedoch im Moment vorrangig, den innerafrikanischen Schienen-, Hafen- und Straßenzugang sowie die Verlässlichkeit von Freihandelsabkommen in den Wirtschaftszonen und die Fluidität des regionalen und subregionalen Handels zu entwickeln. Die Strukturierung des Sektors hängt auch von einer

besseren Informationstransparenz über die Preise ab, vom Erzeuger bis zum Einzelhändler, einschließlich aller Zwischenhändler.

Zur Überwachung dieses Sektors ist ein Schulungszentrum mit Techniken nach HACCP-Regeln (Hygiene und Lebensmittelsicherheit) in den Produktions- und Importländern der Subregion denkbar, sowie die begleitende Implementierung eines Zulassungssystems. Dies würde das Vertrauen der Verbraucher erhöhen, die Kunden der großen und mittleren Supermärkte sind. Das Wachstum der afrikanischen Binnenmärkte wird auch regelmäßige Kommunikationskampagnen erfordern, um das Bewusstsein der Verbraucher für die Bedeutung des täglichen Verzehr von Obst und Gemüse zu schärfen.

---

## PROJEKTSCHWERPUNKT: **ENTWICKLUNG DER VORREIFUNG IM ANKUNFTSHAFEN**

---

### **Der Import von reifen Bananen ist in Europa und generell auf allen Weltmärkten verboten.**

Um die Nutzung des Reiferaums zu verbessern, zusätzliche Energie einzusparen und die Kühlleistung zu erhöhen, bei mindestens gleichmäßiger Reifung der Früchte ohne zusätzlichen Investitionsaufwand, wird von der Compagnie Fruitière ein Vorreifungsversuch im Ankunftshafen durchgeführt.

Dieser besteht darin, einen Behälter mit Früchten in das Reifezentrum in Dartford zu bringen, den Reifungsprozess im Behälter über einen Zeitraum von 3 Tagen mit Hilfe eines CO<sub>2</sub>-, O<sub>2</sub>- und Rückluftsenors auszulösen, die Reifung der Früchte bei niedriger Temperatur zu überwachen, bevor sie in eine Reifekammer gebracht werden, um den Reifungszyklus abzuschließen.

Die Früchte werden in Kamerun in Standardkisten zu 18,14 kg verpackt, in Polybags (geschlossene Polyethylenbeutel) und nicht in Banavacs (Polyethylenbeutel, die den Gasaustausch durch Diffusion durch den Kunststoff ermöglichen). Die Früchte der gleichen Ernte werden alle an der gleichen Station verpackt und in diesen fernüberwachtbaren CA-Containern transportiert.

Die Ergebnisse ermöglichten die Validierung des Modells. In weiteren Tests müssen die Ethylenabgabe und die Temperatur mit Hilfe von Hochfrequenzsensoren noch genauer überwacht werden.





FÖRDERUNG DER  
AFRIKANISCHEN BANANE:  
**EIN WIRTSCHAFTLICHES  
ERFORDERNIS UND EIN  
POLITISCHES THEMA**



**Im Laufe der Beratungen, die zur Erstellung dieses Weißbuchs stattfanden, waren sich alle Beteiligten in einem Punkt einig: Die afrikanische Banane ist nicht bekannt. Nicht in dem Sinne, dass afrikanische und europäische Verbraucher die Banane nicht kennen würden, aber jede dieser Verbrauchergruppen unterschätzt manchmal die gesundheitlichen Eigenschaften dieser Frucht sowie die sozioökonomischen Auswirkungen der Bananenindustrie für die Erzeugerländer.**

**Die Herausforderung besteht nun darin, die afrikanischen Bananen über zwei Kanäle zu fördern: offensives Marketing, um die Dessert-Banane vor allem bei den afrikanischen Verbrauchern bekannt zu machen, mit dem Ziel, regionale Märkte zu erschließen, und proaktive Kommunikation über die Verdienste der Bananenindustrie in Afrika, vor allem bei europäischen Entscheidungsträgern, die das grundlegende Problem der Entwicklung der ländlichen Gebiete in Afrika verstanden haben.**

## **Entwicklung der afrikanischen Bananenvermarktung als Wachstumsmotor**

Wie unsere Kollegen auf den Antillen muss die afrikanische Banane nun zu einem viel proaktiveren Marketing übergehen, um sich bei den Verbrauchern bekannt zu machen. Obwohl Dessertbananen in Afrika ein gängiges Konsumprodukt sind, können sie noch Marktanteile gewinnen, insbesondere durch Marketingkampagnen und die Einführung von Labels und geografisch geschützten Angaben (GGA).

Um Bananen zu einer Frucht zu machen, die „im Trend liegt“, können Unternehmen der Branche auch auf

Influencer setzen. Diese Influencer können positive Botschaften über die Banane weitergeben, sowohl über ihre positiven Eigenschaften als auch über ihren Nutzen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung durch physische Plakatkampagnen oder in sozialen Netzwerken. Parallel zu diesen Kampagnen muss die Banane als Trend-Lebensmittel positioniert werden, das in vielen Formen vorkommt, z. B. in Kochshows und auf sozialen Netzwerken.

## **Kommunikation der sozioökonomischen Auswirkungen des Bananensektors**

In mehreren afrikanischen Ländern wie Kamerun, Elfenbeinküste und Ghana ist die Bananenindustrie ein wichtiger Teil der Agrarwirtschaft des Landes und trägt zur Schaffung von Wohlstand und zahlreichen Arbeitsplätzen bei. Zahlreiche Initiativen werden von den Unternehmen der Branche ergriffen, um junge Menschen und lokale Talente zu fördern, die Beschäftigung von Frauen zu unterstützen, eine nachhaltige Industrie zu entwickeln, die sich zunehmend an der ökologischen Landwirtschaft orientiert, und Teil eines ländlichen Ökosystems zu werden, in dem diese großen Unternehmen an der Entwicklung aller teilhaben.

Jetzt, wo die Europäische Union gerade die Post-Cotonou-Verhandlungen abgeschlossen hat, muss sie alle Engagements des afrikanischen Bananensektors kennen, die zur sozioökonomischen Entwicklung der ländlichen Gebiete beitragen. Gebiete, deren Stabilisierung gerade in einer Zeit unerlässlich ist, in der Europa Migrationswellen aus Subsahara-Afrika fürchtet. Diese Botschaften müssen regelmäßig an afrikanische und europäische Entscheidungsträger und Medien weitergegeben werden.

## **Afriubana fordert eine verantwortungsvolle Beschaffungspolitik von den großen Handelsketten durch faire Einkaufspreise**

Während die jährliche Kontraktssaison in vollem Gange ist und der afrikanische Bananensektor vor immer größeren Herausforderungen steht, verfolgt der Massenvertriebssektor eine immer härtere Einkaufspolitik, in deren Mittelpunkt der blinde Wettbewerb und die ausschließliche Suche nach dem niedrigsten Preis stehen.

In der Tat gibt es keinen Mangel an Herausforderungen für den afrikanischen Obstsektor: Zollsenkungen, die lateinamerikanischen Bananen gewährt werden, Brexit, der Kampf gegen den Klimawandel, Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Aufrechterhaltung von Bildungs-, Gesundheits- und Wohnungsbauprogrammen oder der agrarökologische Wandel. Das alles sind Herausforderungen, die die Branche nur meistern kann, wenn ihr Obst zu einem fairen Preis eingekauft wird.

Zur Erinnerung: Vor nur einem Jahr schloss sich Afriubana einem ersten Aufruf an, der von unseren Kollegen und Konkurrenten, den lateinamerikanischen Giganten, initiiert wurde und die Praktiken des Massenvertriebs anprangerte. Wie können wir nicht verstehen, dass solche Praktiken, wenn sie schon für sie unhaltbar sind, es erst recht für uns sind, die wir hinsichtlich der Mengen zwanzigmal kleiner sind?

Da die gleichen Ursachen zu den gleichen Wirkungen führen, muss Afriubana trotz allem, ein Jahr später, den gleichen Appell wiederholen und die gleichen Akteure auffordern, die gleiche Einkaufspolitik zu überdenken. Muss man noch einmal an dieser Stelle daran erinnern, dass der Preis für ein Kilo Äpfel, die in Europa produziert werden, im Durchschnitt dreimal so hoch ist wie der von Bananen, die einen größeren Aufwand auf dem Feld erfordern und aus tropischen Klimazonen angebaut und transportiert werden müssen?

Während unser Verband das Versprechen der Supermarktkette Aldi begrüßt, den Einkaufspreis für Bananenkartons ab 2020 zu erhöhen, haben sich die Bedingungen für den Einkauf afrikanischer Bananen und Bananen anderer Herkunft durch die Supermarktketten über die Jahre weiter verschlechtert. Diese Initiative ist zwar zu begrüßen, kann aber angesichts der Bedeutung der zukünftigen Herausforderungen des Sektors nicht ausreichen und sollte von ihren Pendanten im europäischen Massenvertriebssektor nachgeahmt und erweitert werden.

In der Tat hat die Internationale Seeschiffahrtsorganisation (IMO) beschlossen, dass Schiffe ab dem 1. Januar 2020 Kraftstoffe mit einem Schwefeloxidgehalt von höchstens 0,5 % (im Vergleich zum derzeitigen Höchstwert von 3,5 %) verwenden müssen. Diese neue Regelung ist legitim, notwendig und ein Schritt in die richtige Richtung, indem sie die Treibhausgasemissionen reduziert. Dennoch werden die Kosten für den Seeverkehr um mehr als 70 % steigen.

Auch die Verantwortung, den Wandel zu einer ökologischeren, umweltfreundlicheren Landwirtschaft anzuführen, sowie der Kampf gegen die schwarze Cercosporiose und die Prävention der sogenannten „TR4“-Krankheit sind große Herausforderungen, denen sich der afrikanische Bananensektor stellen muss. Obwohl TR4 in unseren Ländern nicht entdeckt wurde, muss man bedenken, dass diese beiden Plagen weiterhin eine ernsthafte Bedrohung für die gesamte Cavendish-Sorte darstellen und immer noch nicht behandelt werden können und Investitionen in Höhe von ebenfalls zweistelligen Millionenbeträgen erfordern, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahrzehnt verteilt werden müssen.

Diese riesigen Baustellen haben einen Preis, der nicht mit den wirtschaftlichen Bedingungen vereinbar ist, die durch die Praktiken des Massenvertriebs und, das sollte man nicht vergessen, durch mehr als ein Jahrzehnt liberaler europäischer Handelspolitik und Zollabbau entstanden sind. Die großen Supermarktketten müssen mit den Erwartungen der europäischen Verbraucher im Einklang stehen, die bereit sind, den richtigen Preis für Qualitätsobst zu zahlen, das auf verantwortungsvolle und nachhaltige Weise produziert wurde. Dies sind alles Bereiche, die auch die politische Unterstützung der Europäischen Union und deren technische und finanzielle Unterstützung benötigen.

Angesichts dieser Herausforderungen fordern wir die großen Handelsketten und die europäischen Behörden auf, sich entschieden zu engagieren und ihren Teil zur Sicherung der Nachhaltigkeit unserer Branche beizutragen. Nur dann können Europa und Afrika morgen die Früchte des gemeinsamen Wohlstands ernten.

---

**Herr Joseph Owona Kono**, Präsident von Afriubana  
**Herr Jean-Marie Kakou-Gervais**, Vizepräsident von Afriubana  
**Herr Anthony Blay**, Vizepräsident von Afriubana

# PRÄSENTATION **DER ERZEUGERLÄNDER**



# ELFENBEINKÜSTE



## Geschichte und Produktion

In der Elfenbeinküste entwickelte sich der kommerzielle Bananenanbau später als in Ländern wie Guinea und Kamerun und kam erst in den 1960er Jahren richtig in Schwung. Trotz einer deutlichen Steigerung der Produktion bis Ende der 1970er Jahre häuften sich die Schwierigkeiten schnell: die Plage der gelben Cercosporiasis, jahrelanges ungünstiges Wetter und erschwertes Zugang zum europäischen Markt. Diese verschiedenen Entwicklungen haben die kleinen Plantagen der ivoirischen Bananenlandschaft in Schwierigkeiten gebracht. Seit den 1990er Jahren, unter dem Anstoß der Bananen- und Ananaserzeugerverorganisation OCAB (Organisation centrale des producteurs exportateurs d'ananas et de bananes) und der Erzeugerverorganisation für Bananen, Mango-Ananas und andere Früchte aus der Elfenbeinküste OBAM-CI (Organisation des producteurs de bananes, d'ananas de mangues et autres fruits de Côte d'Ivoire) hat der ivoirische Bananensektor seit 2009 seine Produktion, Qualität und Vermarktung verbessert

und angekurbelt und Kleinproduzenten aktiv unterstützt. Insgesamt sind die ivoirischen Bananenerzeuger leistungsstark, die Erträge für konventionelle Bananen sind seit den 1990er Jahren stetig gestiegen (von 30 t/ha im Jahr 1994 auf durchschnittlich 50 t/ha im Jahr 2015, die sich je nach Standort und Investition zwischen 25 und 60 t/ha entwickeln). Gleichzeitig wollen sie mit den Möglichkeiten des ökologischen Bananenbaus experimentieren. Dennoch stehen ivoirische Bananen vor einer großen gesundheitlichen Herausforderung durch zunehmenden Parasitenbefall vom Boden. Im Jahr 2017 wurde die Anbaufläche auf 7.300 ha geschätzt. Mit der aktuellen Expansion und neuen Anbauprojekten könnte die Elfenbeinküste mittelfristig über 12.000 ha Bananenbaufläche verfügen.

Bei einer starken Wachstumsdynamik deckt der Arbeitsmarkt derzeit nicht den Bedarf des Bananensektors, insbesondere in Zeiten der Spitzenproduktion, wenn es an qualifizierten Arbeitskräften mangelt.

55

## Organisation und Export

Sechs Erzeuger sind im ivoirischen Bananensektor tätig: die SCB-Gruppe, eine Tochtergesellschaft der Compagnie Fruitière; die GBH-Gruppe, der die Plantagen BANACI, PACOBAN, MARABAN, BANOUREBO, BACIBAM, KOFFIBAM und TIABAM gehören; die AFRICA INVEST-Gruppe, der die SAKJ-Plantagen gehören; die SIPEF-Gruppe, der die Plantagen der J. Eglin SA gehören; und die SIAPA-Plantagen.

Seit den frühen 2000er Jahren exportiert die Elfenbeinküste jährlich zwischen 180.000 und 339.000

Tonnen Bananen. Begünstigt durch ihren Status als AKP-Land und damit zunächst günstigen Zugang zum europäischen Markt, exportiert es 85% seiner Produktion. Heute besteht die Herausforderung darin, ihre Exporte in andere Märkte, einschließlich der regionalen Märkte Afrikas, zu entwickeln.

Im Jahr 2020 exportierte das Land 327.852 Tonnen Bananen auf den europäischen Markt und ist damit der größte Exporteur von Bananen aus Afrika in die EU.

## KENNZAHLEN



Nutzflächen (2017)

**7.300 ha**



Anzahl der direkten Arbeitsplätze (2017)

**8.500**



Exporte in die EU (2020)

**327.852 Tonnen**



Verbände

**OBAM-CI & OCAB**

# KAMERUN



## Geschichte und Produktion

Der 1907 begonnene Bananenexport durchlief bis 1988 eine Reihe von Krisen, bevor er dank einer Modernisierungskampagne der Produktion und Konzentration des Sektors sowie der Umsetzung strategischer privater Vereinbarungen durch die CDC (die 1963 zur Cameroon Development Corporation wurde) mit dem multinationalen Unternehmen Fresh Del Monte (Gebiet Tiko) und der Firma Agrisol (Gebiet Ekona) eine dauerhafte und spürbare Verbesserung erfuhr.

Heute ist die Dessertbanane nach Holz (ohne Erdöl) das zweitgrößte Exportprodukt Kameruns in Bezug auf die Menge. Als größter Arbeitgeber des Landes (15.167

direkte Arbeitsplätze im Jahr 2017) nach dem Staat, ist der Bananensektor eine Säule der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.

Die Durchschnittserträge stiegen von 35 t/ha im Jahr 1994 auf 40 t/ha im Jahr 2015 bei gleichzeitig verbesserter Fruchtqualität. Trotz dieser guten Leistungen ist die Schwarze Cercosporiose aufgrund des feuchten Klimas sehr weit verbreitet, und es beginnen sich Resistenzen zu bilden. Die Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln zeigt Wirkung, obwohl der Einsatz dieser Produkte weiterhin notwendig ist.

## Organisation und Export

Kamerun hat in den letzten Jahren seine Position als drittgrößter AKP-Exporteur hinter der Dominikanischen Republik und der Elfenbeinküste mit 188.564 Tonnen Exporten im Jahr 2019 gehalten. Die Exportmengen, die tendenziell erodierte und sich 2012 der Schwelle von 200.000 t näherten, stiegen 2015 und 2016 wieder stark an (ca. 290.000 t). Sie gehen hauptsächlich in die Europäische Union (mehr als 95 %). Die wichtigsten Entlade Länder sind Frankreich und Belgien, die als Drehkreuze dienen, sowie Großbritannien und Italien. Die Exporte in Diversifizierungsmärkte wachsen (Maghreb und neuerdings die CEMAC-Subregion, einschließlich Tschad). Der Export von Bananen aus „fairem Handel“ entwickelt sich weiter dank der Entstehung der Zertifizierung im Land weiter und umfasst 800 ha. Auch im sozialen Bereich wurden Anstrengungen unternommen, vor allem bei der PHP (Plantations du Haut Penja) mit der Umsetzung des CSR-Ansatzes.

Der strukturelle Kontext, der sich in den letzten Jahren stark verändert hat, hat sich in Richtung einer zunehmend konzentrierten Organisation entwickelt. Nachdem die Société des Plantations de M'Banga (SPM) 2015 nach einer

langen Agonie in Konkurs gegangen ist, sind derzeit nur noch drei Betriebe, darunter die beiden großen historischen Akteure, von der Produktion bis zur Vermarktung involviert. PHP, ein privates Tochterunternehmen der Gruppe Compagnie Fruitière, verfügt über fast die Hälfte der Anbaufläche (3.800 ha) und beschäftigt rund 6.000 Mitarbeiter. CDC ist der zweitgrößte Produzent mit 3.700 ha in der Region Tiko (2016).

Das private Unternehmen Boh Plantation Limited (BPL), das seit 2009 auf 260 ha im Dorf Missaka in der Südwest-Region angesiedelt ist, wird von einem kamerunischen Bauunternehmer geleitet und beschäftigt fast 500 Mitarbeiter. Es vermarktet über die Compagnie Fruitière und hat einen Anteil von 4 % am Export. Diese Akteure sind im 1988 gegründeten Bananenverband Association Bananière du Cameroun (ASSOBACAM) zusammengeschlossen, die die Interessen der Produzenten national und international vertritt und verteidigt. Er führt auch die statistische Überwachung des Sektors durch, untersucht steuerliche Aspekte, die Kommunikationspolitik und Marketingstrategie und fördert den Sektor.

## KENNZAHLEN



Nutzflächen (2017)

**7.800 ha**



Anzahl der direkten Arbeitsplätze (2017)

**15.167**



Exporte in die EU (2020)

**180.879 Tonnen**



Verbände

**ASSOBACAM**

# GHANA



## Geschichte und Produktion

Ghanas kommerzielle Bananenproduktion und -exporte sind viel jünger als die von Kamerun und der Elfenbeinküste. Sie wurden in den 1990er Jahren vom historischen Unternehmen Volta River Estate Limited (VREL) ins Leben gerufen, dem sich 2003 das Unternehmen Golden Exotics Limited (GEL) und in jüngerer Zeit von Musahamat Farms angeschlossen haben. Im Jahr 2018 haben Produzenten und Exporteure den Bananensektor durch die Gründung des Bananenerzeugerverbands (Association des producteurs de bananes, kurz BPA) strukturiert.

Die ghanaischen Bananen zeichnen sich durch ihren biologischen Anbau und ihre Fair-Trade-Herkunft aus, Entscheidungen, die in den 1990er Jahren von VREL getroffen wurden. Heute sind mehr als 80 % der Fläche als fairer Handel zertifiziert. Die Produktion profitiert von den günstigen Bedingungen entlang des Volta-Flusses und südöstlich des Voltasees: gute

Bodenqualität, begrenzte Parasitenbelastung, sehr gute Sonneneinstrahlung, begrenzte Niederschläge (was die Schwarze Cercosporiose verhindert), Zugang zu Wasser dank des Sees und des Flusses. Starke Winde können jedoch erhebliche Schäden verursachen.

Der Sektor wurde durch die Ankunft von GEL stark angekurbelt: Von 4.200 Tonnen im Jahr 2005 stieg die Produktion auf mehr als 77.286 Tonnen. Die Produktivität bleibt jedoch auf einem mittleren Niveau (30 t/ha im Durchschnitt, mit einer Spanne von 10 bis 35 t/ha je nach Plantage). Das liegt an der mangelnden Leistungsfähigkeit des Tropfbewässerungssystems, an der Notwendigkeit, Windschutzwände zu bauen, sowie an der Instabilität der Arbeitskräfte in einem Land, in dem viele andere landwirtschaftliche Sektoren (Reis, Kakao, Kautschuk usw.) Landwirte brauchen, besonders während der Erntezeit.

## Organisation und Export

Der Sektor konzentriert sich auf einen großen Betrieb, der drei Viertel der Bananenfläche des Landes (1.100 ha) besitzt und fast 90 % der Exporte abwickelt, die GEL (eine Tochtergesellschaft der Compagnie Fruitière). VREL besitzt 250 ha. Im Jahr 2015 kam die Musahamat Farms Limited hinzu, eine Tochtergesellschaft der Intishar Holdings aus Kuwait, die 250 ha besitzt und plant, 1.700 ha zu erschließen.

Die ghanaischen Exporte sind hauptsächlich für den europäischen Markt bestimmt und machen Ghana zum

fünftgrößten AKP-Lieferanten, Kopf an Kopf mit Belize. Die ghanaischen Bananen werden hauptsächlich in Großbritannien, Frankreich und Belgien vertrieben. Während 50 % der ghanaischen Bananenexporte nach Großbritannien gehen, ist der Brexit eine große Sorge für ghanaische Produzenten. Marktdiversifizierung und Exportwachstum in der afrikanischen Subregion sind eine große Herausforderung.

## KENNZAHLEN



Nutzflächen (2017):

**1.700 ha**



Anzahl der direkten Arbeitsplätze (2017)

**3.378**



Exporte in die EU (2020)

**77.286 Tonnen**



Verbände

**BPA**

# ZUSAMMENFASSUNG

## S.E. GEORGES REBELO PINTO CHIKOTI



### Generalsekretär der Organisation Afrikanischer, Karibischer und Pazifischer Staaten (AKP-Gruppe)

Aufgrund ihrer historischen, geografischen und kulturellen Nähe haben die Länder der Afrika-Karibik-Pazifik-Region (AKP) seit langem besondere Beziehungen zur Europäischen Union (EU).

Die Banane als Rohstoff war einer der nachhaltigen Bereiche der Zusammenarbeit vom Lomé-Abkommen bis zum Cotonou-Abkommen, da sie eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohlstand bei den Mitgliedsländern der Organisation der afrikanischen, karibischen und pazifischen Länder (AKP-GRUPPE) spielt.

Im Rahmen des Lomé-Abkommens wurde die Präferenzbehandlung von Bananen, die von AKP-GRUPPE-Mitgliedern in die EU exportiert wurden, durch das Bananenprotokoll erleichtert. Ein weiterer wichtiger Mechanismus des Lomé-Abkommens war das STABEX-System (System zur Stabilisierung der Exporterlöse), das die Gewinnaufschläge beim Export aufgrund von Preis- oder Nachfrageschwankungen bei Bananen/Rohstoffen der AKP-GRUPPE-Mitglieder ausglich.

Im Rahmen des Cotonou-Abkommens sollten die Begleitmaßnahmen der Banane (BAM) die Mitglieder der AKP-GRUPPE bei der Anpassung an die neuen Handelsrealitäten unterstützen, die sich aus dem Streit innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) über Bananen ergeben. Darüber hinaus wurde eine Arbeitsgruppe zwischen den Mitgliedern der AKP-GRUPPE und der EU eingerichtet, um den Dialog zwischen den beiden Parteien zu erleichtern. Die Partnerschaft AKP-EU hat zur Entwicklung der lokalen Wirtschaft beigetragen, indem sie sich auf nachhaltige und verantwortungsvolle Projekte konzentriert, die die Wettbewerbsfähigkeit des Bananensektors verbessern.

Heute beginnt ein neues Kapitel für diese Beziehungen mit dem Abschluss der Verhandlungen über das neue AKP-EU-Partnerschaftsabkommen im Dezember 2020. Die erzielte politische Einigung ebnet den Weg für eine moderne und engagiertere Partnerschaft auf nationaler, regionaler, kontinentaler und internationaler Ebene.

Die zukünftige Zusammenarbeit wird sich auf die Förderung der ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung der Mitglieder der AKP-GRUPPE konzentrieren. Im Bananensektor müssen erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um die Produktivität, die lokale Verarbeitungskapazität, die Wertschöpfung, die Diversifizierung und die Forschung zu verbessern.

Die Entwicklung des afrikanischen regionalen Bananenmarktes zur Stimulierung des lokalen Verbrauchs ist von grundlegender Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf den Beginn des Handels im Rahmen der afrikanischen kontinentalen Freihandelszone (AfCFTA). Die Komplementarität regionaler Initiativen ist wesentlich für die Entwicklung nachhaltiger Wertschöpfungsketten im Bananensektor. In den „Obstanbauregionen“ Westafrikas spielen Bananenplantagen eine unverzichtbare Rolle für die sozioökonomische Entwicklung ländlicher Gebiete und tragen durch das Angebot an Beschäftigungsmöglichkeiten und sozialen Dienstleistungen zum Erhalt der Bevölkerung [in ländlichen Gebieten] bei.

Mit diesem Weißbuch zeigen die afrikanischen Bananenunternehmen ihre Bereitschaft, einen wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Sektor aufzubauen und so zur Erreichung des Ziels der Nachhaltigen Entwicklung (SGD) beizutragen. Diese Ambition erfordert jedoch die technische und finanzielle Unterstützung von wichtigen Partnern. Daher wird die Einrichtung von Governance-Strukturen zwischen der AKP-Gruppe und der EU im Rahmen des neuen Partnerschaftsabkommens, die nationale und regionale Entwicklungsstrategien für den Bananensektor unterstützen, der Schlüssel zum Erfolg des Bananensektors sein.

Diese Schlüsselindustrie der AKP-GRUPPE verkörpert einen wesentlichen Bereich der Zusammenarbeit, der Afrika und Europa auch in Zukunft zum Wohle unserer Völker und zukünftiger Generationen verbinden wird.



*„Afrika muss seinen Wandel  
in der Landwirtschaft unbedingt selbst  
in die Hand nehmen“*

—  
**Kofi Annan**  
1938-2018

Diplomat  
Generalsekretär der Vereinten Nationen  
Friedensnobelpreisträger

---



9, rue du Quatre Septembre 75002 Paris - FRANKREICH  
[info@afreibana.com](mailto:info@afreibana.com) - [www.afreibana.com](http://www.afreibana.com)